

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Einzelpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 M. wöchentlich
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 M. wöchentlich
Kleinanzeigen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 M. wöchentlich
Die Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Berichtsort: Köln 2223 M. Strasse 111/112 Elberfeld. — Druckort: Elberfeld.

Leitungs-Befehl:
Die Wochenschau
Westfälische Illustrierte Zeitung

Einzelpreise:
Durch Boten, wochentags frei ins Haus, einschließlich der Leitungs-Befehle „Die Wochenschau“ halbjährlich M. 1.15, ohne „Die Wochenschau“ halbjährlich M. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Briefkasten-Veränderungen nicht geltend zu machen.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: W. Rathenaustraße 50, Fernsprecher Nummer 2170.
Hauptvertriebsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Nummer 57705.

Nr. 179 - 45. Jahrgang.

Montag den 3. August 1931

Einzelpreis 15 Pf.

Frankreichs Beteiligung am Stillhalte-Konsortium Keinerlei Bedingungen.

Paris, 2. August. (Drahtb.) Zwischen dem Gouverneur der Bank von Frankreich und dem Leiter der Bank der Deutschen Bank haben Verhandlungen über die Beteiligung der französischen Finanzwelt an dem für Stillhaltung in Deutschland grundlegend geplanten Stillhalte-Konsortium stattgefunden. An diesen Besprechungen im Gebäude der Bank von Frankreich nahm vorübergehend auch der Generaldirektor der Banque de Paris et des Pays Bas teil.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat letzterer die Erklärung abgegeben, daß er als Mitglied der Sachverständigenkonferenz entschlossen sei, die bedingungslose Teilnahme der französischen Banken an dem Stillhalte-Konsortium mit allen Mitteln zu fördern. Bei den Verhandlungen sind allerdings Fragen politischer Natur nicht aufgeworfen worden, da es sich in diesem Zusammenhang um rein bankmäßige und technische Probleme handelt.

Das Ergebnis soll günstig sein und eine starke Förderung der bisher noch ausstehenden französischen Beteiligung bedeuten. Was die Einzelheiten anbelangt, so hat sich in Paris bereits ein aus vier Personen der französischen Großbanken gebildeter Ausschuss konstituiert, dem die Vorschläge des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Lohse in Bezug auf die Bildung des Stillhalte-Konsortiums vorgelegt wurden. Abgesehen von einem Gegenvorschlag wurde die deutsche Auffassung von französischer Seite grundsätzlich getilgt. Als bevollmächtigter Vertreter der Deutschen Bank ist Direktor Schlieper in Paris eingetroffen, um an den Besprechungen teilzunehmen. Die nächste Ausschusssitzung findet am Montag statt, worauf sich sowohl die französischen Finanzmänner wie die Vertreter der Deutschen Bank zu weiteren Verhandlungen mit den englischen und amerikanischen Bankkreisen nach London begeben. Die entscheidende Sitzung der Vertreter der französischen Großbanken, aus der die endgültige Stellungnahme an den Vorschlägen des deutschen Reichsbankpräsidenten erfolgen soll, ist auf Donnerstag angesetzt.

Amerikanisches Vertrauen zu Deutschland.

New York, 3. Aug. (Teleunion.) Der Monatsbericht der National-City-Bank beschäftigt sich naturgemäß eingehend mit der wirtschaftlichen Lage in Deutschland. Er gibt der Leserzeugung Ausdruck, daß die Krise erfolgreich überwunden werde, wenn das deutsche Volk hinter seinen Führern stehe, denn Deutschland sei innerlich gesund. Die Befestigung langfristiger Kredite wird in Betracht der niedrigen Notierungen deutscher Obligationen für ausgeschlossen erklärt. Das Hauptproblem sei deshalb die Beibehaltung kurzfristiger Kredite.

MacDonalds Fassung.

London, 3. Aug. (Drahtb.) Ministerpräsident MacDonald, der sich zurzeit in Portsmouth aufhält, teilte mit, daß der amerikanische Staatssekretär Stimson in Schottland ein Hauschen für seinen Erholungsurlaub gemietet habe und daß er ihn dort voraussichtlich am Donnerstag treffen werde. Es handle sich hierbei um einen Höflichkeitsbesuch, der Gelegenheit bieten werde, die Besprechungen über die internationale Lage, die auf der Londoner Ministertagung begannen, fortzusetzen.

Briefwechseln gegenüber sagte MacDonald, daß die derzeitigen Schwierigkeiten in erster Linie psychologischer Natur seien. Englands Ansehen auf dem Kontinent sei niemals höher als jetzt gewesen. Die Redensart „So sicher wie die Bank von England“ habe niemals mehr Gewicht gehabt als heute. Wenn die deutschen Banken wieder vollständig ausgemacht hätten, werde man die Lage besser übersehen können. Er hoffe, daß sich die internationalen

Angelegenheiten schrittweise wieder einrenken. Er werde sein Bestes dazu beitragen. Übergangsweise auf das neue Kreditabkommen für die Bank von England sagte MacDonald, daß es sich einfach um eine Unterstützung des englischen Kredits etwa in derselben Weise handle, wie ihn auch die Bank von England unter ähnlichen Umständen den anderen Parteien des Abkommens gewähren würde. Es sei ganz gut möglich, daß der Kredit nicht gebraucht werde, falls es aber nötig sei, so sei er eben bereitgestellt.

Der Milliarden-Kredit an England.

London, 2. Aug. Die Bank von England gibt bekannt, daß die Bank von Frankreich und die Federal Reserve Bank of New York der Bank von England je einen Kredit in Höhe von 25 Millionen Pfund Sterling (zusammen eine Milliarde RM.) zur Verfügung gestellt haben. Das britische Schatzamt hat die Bank von England gebeten, sie möge gemäß dem Gesetz von 1928 ihre Ermächtigung dazu erteilen, daß für die Zeit von drei Wochen Pfundnoten in Höhe von 15 Millionen Pfund Sterling (300 Mill. RM.) emittiert werden. Die Gesamtemission der Banknoten würde dann 275 Millionen Pfund Sterling (45 Milliarden RM.) betragen.

London, 3. Aug. Zu dem Abkommen über einen 50-Millionen-Pfund-Kredit für die Bank von England sagt der „Daily Herald“, daß unter seinen Umständen die Absicht besteht, diesen Kredit für weitere Vorschüsse an Deutschland zu benutzen. Ein solches Verfahren würde nämlich bedeuten, daß französisches und amerikanisches Geld auf dem Weg über England statt direkt nach Deutschland

land gehen würde, und dies hieße mit anderen Worten, daß England eine Art Garantie für Deutschlands Stabilität geben müßte, was man aber nicht von London erwarten könne.

Umordnung in den englischen Kohlenbergwerken. Vor einschneidenden Maßnahmen.

London, 3. Aug. (Drahtb.) Der Ausschuss für die Reorganisation der Kohlenbergwerksindustrie wird laut „Daily Telegraph“ die Verschmelzung von ungefähr tausend einzelnen Bergwerksunternehmen zu sechs großen Gruppen vorschlagen. Hunderte von unrentablen Gruben sollen geschlossen werden, was die Entlassung von ungefähr 100.000 Bergleuten zur Folge haben würde.

Amerikas Weizen- u. Baumwollangebot an Deutschland.

New York, 3. Aug. (Drahtb.) Gewisse amerikanische Wirtschaftskreise stehen dem amerikanischen Angebot Weizen und Baumwolle an Deutschland zu verkaufen, skeptisch gegenüber. Das „Journal of Commerce“ hält das Angebot für gänzlich verfehlt. Es werde dadurch lediglich der Eindruck erweckt, als ob Amerika die deutsche Notlage zu Gunsten des schwerbedrängten Farmeramtes auszunutzen wolle.

Die Vorbereitungen in Basel.

Basel, 2. August. (Drahtb.) Die Vorbereitungen der Präsidenten der Notenbanken, die am Sonntagmittag am Sitz der BIZ stattfanden, nahmen kaum zwei Stunden in Anspruch. Außer Reichsbankpräsident Lohse fehlte auch der Gouverneur der Bank von England, Montague Norman, der erkrankt ist. Das wichtigste Ergebnis der Vorbereitungen ist der Beschluß, daß der von der BIZ am 21. Juli ernannte Stillhalte-Ausschuss am kommenden Samstag in Basel zum erstenmal zusammentreten soll. Finanzprobleme wurden kaum erörtert. Es ist anzunehmen, daß sich der Ausschuss nach der Besprechung mit der BIZ unverzüglich nach Deutschland begeben wird. Auf seine Prüfungsergebnisse kommt es dann an, ob eine neue große Finanzkonferenz stattfindet oder ob der Ausschuss noch erweitert wird.

Notverordnung zur Eröffnung des Konkursverfahrens Zur Aenderung des § 240, Absatz 2, des Handelsgesetzbuches.

Berlin, 3. Aug. (Drahtb.) Im Reichsgesetzblatt wird folgende Verordnung des Reichspräsidenten zur Änderung des Paragraphen 240, Absatz 2 des Handelsgesetzbuches veröffentlicht:
Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1.
In § 240 Abs. 2 Satz 1 des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Artikels 3 des Gesetzes vom 25. März 1930 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 93) werden die Worte „zwei Wochen“ ersetzt durch die Worte „drei Wochen“.

§ 2.
Diese Verordnung tritt am 1. August 1931 in Kraft.
Berlin, den 1. Aug. 1931. Gz. (Unterschrift).*

Der oben erwähnte § 240 Abs. 2 Satz 1 des Handelsgesetzbuches hat somit folgende Fassung:
Wird die Gesellschaft zahlungsunfähig, so hat der Vorstand ohne schuldhaftes Zögern, spätestens aber drei Wochen nach Eintritt der Zahlungsunfähigkeit, die Eröffnung des Konkursverfahrens oder die Eröffnung des gerichtlichen Vergleichsverfahrens zu beantragen. Entsprechendes gilt, wenn sich bei der Aufstellung der Jahresbilanz oder einer Zwischenbilanz ergibt, daß das Vermögen nicht mehr die Schulden deckt.

Die Banken-Zinsläge in Rheinland-Westfalen.

BS. Köln, 3. Aug. (Eig. Drahtb.) Aus Anlaß der Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes sind von den Mitgliedern der Vereinigung von Banken und Bankiers in Rhein-

Des Kanzlers Romfahrt. Mittwoch Abreise.



Die Villa Wolkonsky, das Gebäude der Deutschen Botschaft in Rom, wo Reichskanzler Dr. Brüning und Reichsaussenminister Dr. Curtius jedenfalls wohnen werden.

BS. Berlin, 3. Aug. (Eig. Meldung.) Die unsere Berliner Schriftleitung an zuständiger Stelle erfährt, werden Reichskanzler Dr. Brüning und Außenminister Dr. Curtius am kommenden Mittwochabend ihre angekündigte Romreise antreten. Der Aufenthalt der deutschen Minister in Rom ist auf etwa zwei oder drei Tage berechnet. Der Reichskanzler hat die Absicht, dem Papst einen Staatsbesuch abzustatten. Die deutschen Minister werden voraussichtlich am 10. August wieder in Berlin eintreffen.

Die wir in Ergänzung unserer Meldung über die Romreise des Reichskanzlers und des Außenministers noch erfahren, wird sich neben dem Reichskanzler auch Dr. Curtius an dem Staatsbesuch beim Papst beteiligen. Der Zeitpunkt des Empfangs beim heiligen Vater steht noch nicht fest, insbesondere war noch nicht in Erfahrung zu bringen, ob er vor der ersten Besprechung der deutschen Staatsminister mit Mussolini stattfinden. Die innen- und wirtschaftspolitische Lage des Reiches zwingen die deutschen Minister, die Dauer ihres Aufenthalts in Rom auf das kürzeste Maß zu beschränken. Infolgedessen werden sie nur zwei Tage in der italienischen Hauptstadt verweilen und schon am nächsten Montag wieder in Berlin zurück erwartet. Am Freitag vormittag findet die erste Aussprache mit Mussolini und dem italienischen Außenminister Graubi statt. Bei dem Besuch handelt es sich einmal um die Ausübung eines reinen Höflichkeitsaktes, da die Anregung hierzu von italienischer Seite gegeben worden ist. Zum anderen aber — und das dürfte die wesentlichste Veranlassung sein — handelt es sich um die Fortsetzung der sogenannten Chequers-Besprechungen, die nachdem sie mit England und Frankreich begonnen, mit Italien fortgesetzt werden müssen. Daß bei dieser Gelegenheit auch die Abrüstungsfrage in den Mittelpunkt der Erörterungen treten wird, kann mit Bestimmtheit angenommen werden. Wahrscheinlich ist auch, daß die deutschen Minister wegen der Ausführungen, die der italienische Vertreter im Haag, Scialoja, gegen die deutsch-italienische Zollunion gemacht hat und die begreiflicherweise bei uns lebhafteste und unwillkürliche Hervorgerufen haben, Vorstellungen erheben werden. Die Ausfälle Scialojas sind inzwischen sowohl in der deutschen Presse als auch im Haag selbst von dem Vertreter Österreichs, Professor Erich Kaufmann, gebührend zurückgewiesen worden. Gerade weil es sich um eine allgemeine Aussprache über alle Fragen handelt, die das Deutsche Reich und Italien betreffen und die in Vergangenheit und Zukunft mannigfaltige Erörterungen und Mißverständnissen unterworfen gewesen sind, können alle aktuellen Probleme der letzten Zeit wirtschaftlicher und politischer Natur, zu denen auch die Zoll- und Abrüstungsfragen gehören, in freundschaftlicher Form durchgesprochen und geklärt werden.

Auf der Reise nach Rom werden die deutschen Minister von Oberregierungsrat Plank von der Reichsfinanzlei und von Legationsrat Thomsen vom Auswärtigen Amt begleitet sein.

Brüning spricht im Rundfunk.

Reichskanzler Dr. Brüning wird am Dienstag eine Rundfunkrede für alle deutschen Sender halten. Der genaue Zeitpunkt wird noch bekanntgegeben. Der Reichskanzler wird Ausführungen über die gesamte Lage machen.

Allmählich wird der Zahlungsverkehr gelockert.

Nicht auf einmal, sondern nach und nach soll nach der neuen Notverordnung, deren Vorkurs in der Beilage mitteilen, der Zahlungsverkehr wieder normal werden. An den drei ersten Tagen wird die Forderung zunächst am Montag noch kaum zu spüren sein, morgen (Dienstag) werden Banküberweisungen vorgenommen werden können, abgesehen von Reichsbank Giro- und Postkonten, und am Mittwoch hört jede Beschränkung im Ueberweisungsbereich auf. Dann ist das eigentliche Ende der Bankferien da. Sie haben im ganzen drei schwere Wochen andauert.

Dann bleiben aber noch die Auszahlungseinschränkungen für Sparkonten bei Banken und Sparkassen für den ganzen Verlauf dieser Woche bestehen. Bis zum 8. August dürfen die Gesamtabhebungen von einzelnen Konten 10 v. H. des am 3. August bestehenden Guthabens und 30 v. H. nicht übersteigen. Dabei bleibt der Nachweis des Bedürfnisses bestehen. Im letzten Viertagesabschnitt dürfen bis zu 30 v. H. abgehoben werden, das sind auf den Tag gerechnet 7,50 v. H. Die Berechtigung zu einer Höchstentnahme von 50 v. H. innerhalb der ganzen beginnenden Woche wurde, auf jeden der sechs Wochentage gerechnet, etwa 8,30 v. H. ausmachen. Bei vielen kleinen Sparkonten wird aber die 10-v.-H.-Grenze in Wirklichkeit bedeuten, daß der Betreffende nur einen ganz unbedeutenden und unzulänglichen Betrag erheben kann. Sonst enthalten die neuen Bestimmungen über die Verwendung von Sparkonten nur Wiederholungen der früheren Bestimmungen, insbesondere derjenigen, die für die letzten Tage der vergangenen Woche Gültigkeit hatten.

In den letzten 4 Tagen der Woche werden Reichsregierung und Reichsbank Erläuterungen über die Freigabe des Ueberweisungsbereichs sammeln. In diese Zeit fällt die Vereinfachung von Mitteln für die Auszahlung der zweiten Hälfte der Beamten- und Angestelltengehälter. Am Samstag dem 8. August wird sich übersehen lassen, wie der dieswöchige Lohntermin, der zweite Gehaltstermin und die Freigabe des Ueberweisungsbereichs gewirkt haben. Davon will es die Reichsregierung augenscheinlich abhängig machen, wie weit in der nächsten Woche die Auszahlung aus Sparkonten freigegeben werden kann.

Kurzer Bursche.

Zur Unterbrechung Dingen — Gitter Berlin, 2. August. (Drahtb.) Die Parteipresse der Reichsregierung befaßt sich mit der Zusammenkunft zwischen Dingen und Gitter und will wissen, daß diese Aussprache kein Ergebnis für weitere Schritte erzielt habe, sondern lediglich zu der Versicherung geführt habe, die Nationalsozialistische Partei zu veranlassen, bis zum Ablauf des Volksentscheids am 9. August keine weiteren Angriffe gegen die Deutsche Volkspartei zu unternehmen. Es sei also ein allerdings sehr kurz befristeter Bursche zwischen Gitter und Dingen vereinbart worden.

Lohn der Höflichkeit

Von Heinz Erdmann

Aus dem Dänischen von E. Trosier Jander

Im Sommer wohnte ich auf dem Lande; aber hin und wieder pflegte ich in die Stadt zu fahren, um in der Admiralitätsstraße, wo ich wohnte, nach dem Rechten zu sehen.

Reinlich, als ich wieder mal dort ankam, sah ich vor der Villa Nr. 30 jemand stehen, der offenbar nicht hinein konnte.

Er machte vergeblich immer neue Versuche, das Schloß aufzuschließen.

In der Admiralitätsstraße pflegen wir einander in kleinen Rufen zu begrüßen. Ich trat deshalb an ihn heran und fragte, ob ich ihm nicht mit irgend etwas behilflich sein könnte.

Es war ein noch ziemlich junger Mann in Sportkleid, hellem Jackett und mit einem Schillertragen.

„Ja, wissen Sie“, begann er zu erklären, „ich bin nämlich der Neffe von den Leuten, die hier wohnen — Ragerlund heißen sie — und meine Tante hat mich gebeten, das Silberzeug abzuholen, das sie vergessen hat, und in den Tresor zu tragen. Nun hat sie es mit der Angst zu tun bekommen, daß jemand einbrechen und es mitnehmen könnte — meine Tante ist nämlich zur Zeit in der Sommerfrische, auf dem Lande.“

Zum Beweis für die Wahrheit seiner Worte zeigte er mir eine Tasche vor, in der er das Silberzeug mitnehmen sollte.

„Du darfst nicht jemand zu sein“, sagte ich. „Die Gardinen sind zugezogen.“

„Rein, natürlich nicht — sie sind ja auf dem Lande, und das Schloß ist, daß ich die Schlüssel vergessen habe!“

„Können Sie nicht durch eine der Fenster hineingehen?“, fragte ich.

„Rein, alle Fenster sind geschlossen — ich habe schon nachgesehen.“

„Nun das Speisekammerfenster? Das pflegt man doch gewöhnlich offen zu lassen, auch wenn man verreist.“

„Er lächelte mir liebenswürdig zu. „Darauf habe ich nicht geachtet.“

„Dann wollen wir doch ins Haus gehen und nachsehen — hinein wollen Sie doch gern!“



Professor Dr. Ernst Rabel

von der Universität Berlin wurde zum Mitglied der Ständigen Schiedsgerichtskommission beim Haager Gerichtshof ernannt.

Politische Zusammenstöße

Zusammenstöße in Berlin.

Berlin, 1. Aug. (Drahtb.) Am Samstag gegen 4 Uhr nachmittags kam es in Potsdamer Straße zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Kommunisten, die einen Demonstrationsszug gebildet hatten. Dabei wurden ein Polizeibeamter und eine Zivilperson verletzt. Zu gleicher Zeit wurde in Potsdamer Straße ein kommunistischer Demonstrationsszug in Stärke von etwa 200 Personen aufgelöst. Die Polizei befindet sich angesichts der von kommunistischer Seite beschuldigten Antifaschisteneingriffe in erhöhter Bereitschaft.

Bei der Abführung von zwangsweise festgenommenen Personen wurden die Polizeibeamten aus der Menge mit Steinen beworfen und aus Sicht genommen. Der Polizeihauptmann Friede wurde schwer verletzt, ebenso eine Zivilperson, deren Verletzungen noch nicht festgestellt sind. Die Ansammlung wurde zerstreut, zwei weitere Personen sind zwangsweise festgenommen worden.

Regelrecht abgelehnt.

Der Berliner Polizeipräsident zu den Zusammenstößen am Samstag

Berlin, 2. August. (Drahtb.) Der Berliner Polizeipräsident nimmt zu den gestrigen Zusammenstößen zwischen Angehörigen der Kommunistischen Partei und der Polizei in der Frankfurter Allee in einem kommunikativen Stellungnahme folgende Punkte an: Die gestrigen Vorgänge, bei denen der Hauptwachmeister Friede schwer verletzt wurde, bedeuten eine Ähnlichkeit mit der Ermordung des Hauptwachmeisters Ruffel am 30. Juni dieses Jahres. Besonders bemerkenswert ist die in den Kommunisten enthaltene Behauptung, Demonstranten seien vorheriger Anweisung gemäß nicht in der üblichen „Kommunistenstraße“, sondern in besserer bürgerlicher Kleidung erschienen. Um besser zielen zu können, seien die Täter in „Kommunisten“ gekleidet und hätten Friede wie feindlich gekleidet regelrecht abgelehnt.

Daß der Überfall planmäßig vorbereitet gewesen sei, zeige auch die Störung der Telefonleitung in der Gegend, von der aus die Polizeistation der Funkruf herbeigeholt wurden. Das Kommunistische Licht mit der Festnahme, daß unweit der

Ablauf des Sozialisten-Kongresses in Wien.

Wien, 1. August. (Drahtb.) Der Internationale Sozialistenkongress wurde heute nach einer längeren Debatte über die Resolution der Wirtschaftskommission, an der die Vertreter von England, Holland, Amerika, Deutschland, Palästina, Schweden und Polen teilnahmen, mit einem Schlußwort von der linken Geschlossenheit, in dem er betonte, der Kongress habe die Einheit der Internationale deutlich zum Ausdruck gebracht.

Gilquit (Amerika) gab in seinen Ausführungen die Zahl der Arbeitslosen der Vereinigten Staaten mit 10 Millionen an und sprach Befürchtungen für den kommenden Winter aus. Die Reichstagsabgeordnete Toni Sender sah die Ursache der gegenwärtigen Krise in Deutschland in der Anwendung Deutschlands zum Faschismus. Sender sprach in seinem Schlußwort der österreichischen Partei für ihre Haltung Dank und Anerkennung aus.

Überfallstelle kommunistische Posten aufgestellt gewesen seien, die hin und her patrouillierten und den Demonstranten Anweisungen erteilten. Dies lasse die den Kommunisten betriebene militärische Ausbildung erkennen.

17 Polizeibeamte verletzt.

Kommunistenaufrührungen in Halle.

Halle, 2. August. (Drahtb.) Die KPD hatte für Samstag zu einer Antifaschistendemonstration aufgerufen. Gegen 11.15 Uhr hatten sich am Paradeplatz etwa 1000 Demonstranten sowie eine größere Anzahl Zuschauer versammelt. Für die Demonstranten waren Polizeibeamte Sprechschilde sowie das Ausbringen lauter Rufe durch die Teilnehmer verboten worden. Der erste Redner verließ bereits gegen die polizeiliche Verordnung. Als der zweite Redner trotz Verwarnung weitere Rufe ausbringen ließ, erfolgte die Auflösung der Kundgebung. Die Menge, die bereits bei der Verwarnung eine drohende Haltung eingenommen hatte, setzte den polizeilichen Anordnungen Widerstand entgegen, so daß der Polizeiknüppel angewandt werden mußte.

Die Gegend um den Paradeplatz und den Universitätsring mußte wiederholt von Ansammlungen geräumt werden. Die Polizeibeamten wurden bei ihrem Einschreiten wiederholt tätlich angegriffen, insbesondere mit Steinen beworfen und geschlagen. Gegen 21 Uhr wurden vier der mutmaßlichen Täter festgenommen. In der Salzhähe wurden Polizeibeamte aus den Fenstern mit Steinen beworfen. Da der Aufbruch zum Schließen der Fenster nicht nachgekommen wurde, wurden einige Schüsse abgegeben. Gegen 23 Uhr wurden in der Hachbornstraße auf Polizeibeamte mehrere Schüsse abgegeben. Die Täter flüchteten und konnten nicht ergriffen werden. Ein Polizeibeamter ist durch einen Messerstich in den Rücken, 16 weitere Beamte durch Steinwürfe und Schläge leicht verletzt worden. In sieben Fällen mußten die Polizeibeamten zur Abwehr von Angriffen von ihrer Schutzweste Gebrauch machen. Es sind 15 Festnahmen erfolgt. Gegen 24 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Polnische Märchen

Die polnische Presse beobachtet die deutschen Anstrengungen, aus der Finanzkrise herauszukommen, nicht nur sehr gespannt, sondern mit ausgesprochener Nervosität. Die französischen Forderungen zur deutschen Anleihe riefen in Warschau große Begeisterung hervor; zumal damit die Hoffnung verknüpft wurde, dabei auch die Frage eines Ost-Pocarino hineinschmuggeln zu können. Nachdem in den letzten Wochen die polnischen Blätter von Pariser und Londoner Meldungen überfüllt waren, die alle auf den Ton „Deutschlands Genoffgang nach Paris“ und „Glasco in London“ abgestimmt waren, traten bei MacDonalds und Vonderlons Besuch in Berlin die Berliner Korrespondenten der polnischen Blätter in Tätigkeit. Der Berliner Berichterstatter des „Inostrannij Kurjer“ Godzienski will aus Kreisen, die der englischen Politik nahe stehen, erfahren haben, daß bei einem Gespräch zwischen MacDonald und Brüning auch die deutschen Beziehungen zu Polen eine große Rolle gespielt hätten. Der Berliner Vertreter des polnischen Blattes behauptet, daß der englische Premier beim Hinweis Brünings auf die Schwierigkeiten infolge der Abtrennung Ostpreußens vom übrigen Reich die Vorschläge gemacht hätte, zu den kommenden deutsch-französischen Besprechungen auch Polen hinzuzuziehen. Wie wir von der Wilhelmstraße erfahren, entspricht diese Behauptung nicht den Tatsachen. Man ist englischerseits an die deutsche Regierung mit dem Vorschlag einer Veranlehnung Polens zu den deutsch-französischen Besprechungen nicht herangetreten.

Was nun die zweite polnische Sensationsmeldung betrifft, so läßt sich darüber nur folgendes feststellen: Der Berliner Korrespondent des „Bromberger Blattes“ Dämmel Bydgoszt meldete, daß er dank der Zuverlässigkeit eines sozialdemokratischen Abgeordneten ein Interview mit dem englischen Außenminister gehabt hätte. Bei ihm soll der Minister Vonderlons gesagt haben, die englische Regierung hätte in Berlin und Warschau den freundschaftlichen Rat erteilt, die wirtschaftlichen Beziehungen wieder aufzunehmen, und sie würde sich sehr freuen, wenn es zu einem vollkommenen Ausgleich der bestehenden nationalen und staatlichen Differenzen zwischen Deutschland und Polen käme. Hierzu soll Minister Vonderlons noch hinzugefügt haben, daß er als Vorsitzender der Abrüstungskonferenz es lebhaft begrüßen würde, wenn es vor der allgemeinen Abrüstungskonferenz zu einer deutsch-französisch-polnischen Konferenz käme, auf der die Frage der gegenseitigen Zusammensetzung der Land- und Seestreitkräfte präzisiert und das Abrüstungsproblem auf vollkommen positive Wege geführt würde. Zum Schluß soll Vonderlons auf die Frage des polnischen Korrespondenten, ob die britische Regierung die territorialen Bestimmungen des Versailler Vertrages als unantastbar ansehe, mit Nachdruck erwidert haben: Unbedingte!

In dieser Form ist die Äußerung Vonderlons zweifellos nicht gefallen. Vielleicht handelt es sich um einen aus dem Zusammenhang gerissenen Satz.

„Mote Fahne“ verboten.

Berlin, 2. August. (Drahtb.) Der Polizeipräsident teilt mit: Die „Mote Fahne“ einschließlich Volksmacht und Volksredner sind heute auf Grund des Paragraphen 2 der Notverordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 17. Juli 1931, in

mal vielen Dank für Ihre außerordentliche Freundlichkeit —

„Nichts zu danken“, gab ich zurück. „Auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen, Herr, und —“

Aber ich hörte nicht mehr, was er sagte, ich eilte die Straße weiter. An der Ecke steht ein Polizeist. Ich rief ihm heran.

„In Nummer 20 ist ein Dieb; er ist auf einer Leiter zum Fenster hineingeklettert. Aber er kann nicht wieder heraus — ich habe die Leiter umgelegt.“

„Aber wie kommen wir hinein?“ fragte der Polizeibeamte.

„Ich habe Schlüssel“, sagte ich. „Ich wohne nämlich in Nummer 20. Mein Name ist Ragerlund.“

„Sind die Wölfe unheimlich —?“

— oder trug der Ruslant die Schuld?

Eine alte russische Ueberlieferung will von einer erbauenden Geschichte wissen. Soll da einst ein armes Schulmeisterlein im Winter mit seiner Geige von einem Feste beimgeleitet und plötzlich auf offener Straße in ein Loch gefallen sein. Wie er sich nun von seinem ersten Schreden erholt hatte, fuhr ihm ein zweiter, noch weit größerer durch die magere Glieder, denn mit ihm im gleichen Loch hatte ein Wolf, fleischte die Röhre und gab deutlich zu erkennen, daß er den armen Schulmeister als willkommenes Abendessen betrachtete. Da packte der Entsetzte seine Geige und ließ den Bogen seinen ganzen Schmerz und Kummer aus den Saiten hervorlocken, mit dem überausenden Erfolg, daß der Wolf erst zu heulen begann und dann mit eingestemtem Schwanz flüchtete. An diese Geschichte dachte kürzlich der Leiter des Zoologischen Gartens in London. Sollte sie nur eine Verhöhnung des schlechten Spiels russischer Schulmeister sein oder auf wahren Tatsachen beruhen? Als Gelehrtem ließ ihm der Zweifel keine Ruhe, und der Zoologe wollte selbst die Antwort finden. So ließ er einen Geiger neben dem einen Wolfswinger Platz nehmen, doch so, daß der Mann von dem Tier nicht gesehen werden konnte. Schon nach dem ersten Tönen verriet der Wolf lebhaft Unruhe. Sein Fell fräunte

sich, er begann zu zittern, und als die Töne anstiegen, zeigte er alle Anzeichen des Entsetzens. In diesem Augenblick mischte sich der Wächter ein, weil er um das Leben des Tieres fürchtete. Das Experiment wurde neben einem anderen Jäger wiederholt. Auch hier zeigte das Tier zuerst lebhaft Furcht, die sich aber dann in sinnlose Wut verwandelte, und das Spiel mußte abgebrochen werden.

Wenn eine Behörde sparen will.

José y Garcia Hernandez. Ein schöner Name. Man stellt sich unwillkürlich unter seinem Träger einen stolzen Hidalgo oder gar einen Ritter vom Goldenen Blech vor. In Wirklichkeit ist José mit dem hochtrabenden Namen ein ganz armer Landstreicher. Einer von denen, die keinem Menschen etwas zuleide tun, und doch ist er auf dem besten Wege, die französische Sicherheits- und Justizbehörden zur Verzweiflung zu bringen. Dafür kann er aber auch nichts. Vor drei Jahren wurde er zum ersten Male wegen Landstreicherei bei Toulouse herum verhaftet und für zwei Monate eingekerkert. Nun wäre es das beste gewesen, ihm für fünfzig Franken eine Fahrkarte über die nahe spanische Grenze zu kaufen und ihn so für immer loszuwerden. Doch die Behörde glaubte, diese fünfzig Franken sparen zu können und schickte José zu Fuß auf die Reise. Der Landstreicher irrte sich in der Richtung und landete eines schönen Tages in Nizza, wo er natürlich wieder eingekerkert wurde, diesmal auf vier Monate. Nun hätte man annehmen können, die Behörden seien durch Schaden klug geworden, um José endlich auf ihre Kosten über die Grenze zu bringen. Kein Gedanke daran! Das hätte ja zuviel Geld gekostet. So ließ man den armen Spanier wieder laufen, mit dem Erfolgs, daß er im nächsten Städtchen angehalten und für ein halbes Jahr hinter Schloß und Riegel gesetzt wurde. Dieser Fall wiederholte sich noch dreimal, ohne daß die Behörde klüger geworden wäre. Für diese „Sparmaßnahme“ hat der Staat bisher insgesamt 10 000 Franken an Unterhaltungs- und Gerichtsskosten zahlen müssen, und noch ist kein Ende abzusehen. Denn José zählt erst vierzig Jahre, ist recht gesund und muß mindestens dreihunderttausend Jahre weiterleben, bis er zu Fuß die spanische Grenze erreicht.

Verbindung mit Paragraph 2 Absatz II und III, Paragraphen 12, 13, Absatz 1 der Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931, mit sofortiger Wirkung bis einschließlich 7. August 1931 verboten worden. Die genannten Blätter haben in ihrer Sonntagsausgabe unter der Überschrift „Rote Selbsthilfe der Werktätigen“ Kampfschriften der KPD veröffentlicht. Diese Ausführungen sind gleichbedeutend mit der Aufforderung zu Gewalttätigkeiten gegen Personen und Sachen.

Zusammenstöße mit Kommunisten in Hamburg.

Hamburg, 2. August. (Drahtb.) Kommunistische Versuche, in Harburg und Hamburg zu demonstrieren, wurden durch das rechtzeitige Eingreifen der Hamburger Polizei rechtzeitig verhindert. Ein erster Zusammenstoß ereignete sich in St. Pauli. Hier griffen etwa 250 Demonstranten einschreitende Polizeibeamte an. Zwei Ordnungspolizisten wurden erheblich mißhandelt. Die Beamten machten schließlich von der Schußwaffe Gebrauch, wobei ein 14-jähriger Knabe und ein 43-jähriger Dreher Oberschenkelverletzungen erlitten, so daß sie in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Mehrere Demonstranten wurden festgenommen.

Unmöglichkeit Kreditwirtschaft.

Über die unmögliche Kreditwirtschaft bei der „Deutsche Bank“ meldet das 8-Uhr-Abendblatt noch folgendes: Um die Kontokorrenten anderer Bankpartien aus dem Feld zu schlagen, scheute man sich nicht, wofür sich höhere Zinssätze vorzunehmen als es mit den Zahlungen vereinbart war. Auch ließ man sich aus dem gleichen Grunde in viel zu umfangreiche, weit über die vorhandenen finanziellen Mittel hinausgehende Bauvorhaben ein. So kam es, daß schließlich die Baukosten der anderen Konzerngesellschaften, der „Deutsche Bau“-Gesellschaft und der „Deutsche Baugesellschaft“, auf 80 Prozent der ursprünglichen Höhe anwuchs. Die Baukosten der „Deutsche Bau“-Gesellschaft für sich verbraucht. Natürlich mußten die so entstandenen gewaltigen Schäden in den Weltmitteln durch Kredite von beträchtlicher Höhe wieder aufgefüllt werden. Es ist eine riesige Pumpwirtschaft, die bei ordentlicher Geschäftsführung und vorchristlicher Verwendung der Spargelder niemals nötig gewesen wäre. Nach unserem Wissen haben im vergangenen Jahre die verschiedenen Konzerngesellschaften und Banken dem „Deutsche Bank“-Konzern Millionen Kredite hergegeben, um die immer größer werdenden Verluste zu tätigen. So haben die Evangelische Kreditanstalt in der Reichstraße Ende 1930 eine halbe Million im Darlehenswege gegeben; die Deutsche Bankkredit-A.G. einen Betrag von 5 Millionen RM. gegen Verpfändung des Zentralauschusses; die Dresdner Bank einen Betrag von 10 Millionen RM. bis 3 Millionen RM. Alle diese Kredite, die heute wohl als verloren gelten dürfen, sind das Werk des Aufsichtsrates der Konzerngesellschaften.

Schärfste Warnung.

Erklärung des Münchner Universitätsrats über die Tumulte im Juli. München, 2. August. (Drahtb.) Der akademische Senat der Universität München gibt heute nach Abschluß der Untersuchungen über die Unruhen an der Universität München eine Erklärung bekannt, in der es u. a. heißt: „Die Demonstrationen gegen Prof. Krawinkel am 26. und 30. Juli 1931 waren Ausschreitungen, bei denen die beteiligten Studierenden die akademische Sitte und Ordnung grob verletzten. Rektor und Senat sind einmütig in der Beurteilung der Tumulte, die die Arbeit der Universität empfindlich gestört und ihrem Ansehen schwer geschadet haben. Beweise für eine planmäßige Vorbereitung der Unruhen durch einzelne Studenten und Studentenbünde hat der Untersuchungsausschuß nicht feststellen können. Die Hauptursache für die unordentlichen und disziplinwidrigen Kundgebungen erblickt der Senat in der von allen Parteien bemängelten betriebliehen Politisierung der Jugend. Der Sozialdemokratischen Partei und dem Bund sind für ihr disziplinwidriges Verhalten bestraft worden, der erste mit Androhung der Beweisung von der Universität, der Bund mit scharfster Warnung durch den Senat. Wegen weiterer einzelner Personen wird nach Abschluß der polizeilichen Ermittlungen vorgegangen werden.“

Der Dauerflug Amerika-Japan aufgeflogen.

New York, 3. Aug. (Drahtb.) Die aus Seattle im Staate Washington gemeldet wird, sind die Flieger Robbins und Johns in dem Eindecker „Fort Worth“ zu einem neuen Dauerflug nach Tokio aufgeflogen. Sie beabsichtigen, unterwegs von einem Hilfsflugzeug Gasolin aufzunehmen. Die Flieger, die den 25.000-Dollarpreis einer japanischen Zeitung gewinnen wollen, wurden zuletzt in Fairbanks in Alaska geschickt.

Notlandung der Dzeanflieger.

Moskau, 1. August. (Drahtb.) Die auf dem Flug um die Welt befindlichen Flieger Herndon und Pangborn, die in der vergangenen Nacht von Moskau nach Jarkutsk gefahren waren, mußten nach Übersiehung des Uralgebirges 330 Kilometer von der Stadt Kustanai in Südsibirien eine Notlandung vornehmen.

Indianer begraben Lindbergh.

Winnipeg, Manitoba (Kanada), 3. August. (United Press.) Das Ehepaar Lindbergh, das sich auf einem Flug nach Japan befindet, landete hier glatt. Bei seiner Ankunft hier wurden Lindbergh und seine Gattin stürmisch von einer bunt zusammengewürfelten Menge von Trappern und Indianern begrüßt.

Parteiforgen

Sächsische Wirtschaftspartei.

Dresden, 2. Aug. Der Landesausschuß der Sächsischen Wirtschaftspartei hat am Sonntag einmütig beschlossen (der Wahlkreis Leipzig in erneuter Bestätigung seines bereits erfolgten Austritts), mit seinen Wahlkreisen, seinen Ortsgruppen, sämtlichen sächsischen Landtagsabgeordneten und den Reichstagsabgeordneten Lude und Biener aus der Partei auszutreten und bis zur Vereinigung mit anderen deutschen Wahlkreisen als sächsische Wirtschaftspartei die politische Arbeit tatkräftig fortzusetzen.

„Radikaler Mittelstand.“

Koblenz, 3. Aug. (Drahtb.) Am Sonntag dem 2. August fand in Koblenz eine statt besuchte Tagung der Führer der aus der Wirtschaftspartei ausgetretenen oppositionellen Wahlkreise Koblenz-Trier und Selters-Raunau statt. Es wurde beschlossen, den Namen „Radikaler Mittelstand“ zu führen. Entschließende organisatorische Beschlüsse wurden gefaßt. (Wie berichtet, tagte in Dresden zu gleicher Zeit die „Sächsische Wirtschaftspartei“. Ein gemeinsamer Parteitag soll die Vereinigung der beiden Separatistenlager festlegen.)

Stiller steht hinter seinem Stabschef.

München, 31. Juli. (Drahtb.) Der bayerische Beobachter veröffentlicht eine Erklärung Stillers, in der betont wird, die Behauptung, daß Stiller sich von seinem bisherigen Stabschef Röhm trennen und den Major Vahst an seine Stelle setzen wolle, sei vollkommen erfunden. Ebenso unrichtig seien die Meldungen, daß Stiller die Absicht gehabt habe, nach Italien zu fliehen.

Stillers Stabschef, Röhm, ist wegen Paragraph 175 des Reichsstrafgesetzbuches unter Anklage gestellt. Major Vahst hat 1920 in Berlin den Kapp-Putsch mitgemacht und sich später in Österreich als Organisator der Heimwehren betätigt.

Hugenberg bei Hindenburg.

Berlin, 2. Aug. Wie verlautet, hat der Reichspräsident von Hindenburg im Laufe des Samstags den deutschen Nationalen Parteiführer Dr. Hugenberg zu einer längeren Unterredung empfangen. Der Besuch soll aus einem Wunsch Hugenbergs zurückgehen, der den Reichspräsidenten über die in der Deutschnationalen Partei herrschenden Richtungen zu unterrichten wünschte. Von amtlicher Stelle wird diese Meldung weder bejaht noch verneint. Ansehend sollte die beim Reichspräsidenten nachgeforderte Audienz zur Vorbereitung einer Besprechung Dr. Brüning-Hugenberg dienen.

Finanzminister Dr. Goepfer-Alschoff über den Volksentscheid.

Moskau, 3. Aug. (Eig. Meldung.) Auf einem Parteitag der Deutschen Staatspartei Schleswig-Holsteins sprach gestern der preußische

Minister. Viele von ihnen waren von weit her gekommen, um der Landung beizuwohnen. Lindbergh erklärte, daß der Flug bisher ohne besondere Ereignisse verlaufen sei. Die nächste Landungsstelle wird Vater-Lake, ungefähr 600 Kilometer nördlich von hier, sein. Der Flug geht über ein vollkommen unbewohntes Gebiet.

Bankrott in Mexiko.

Eigener Drahtbericht.

Mexiko (Stadt), 3. Aug. (United Press.) Die hier angelegene spanische Bank Credito Espanol de Mexico hat ihre Schalter am heutigen Tage geschlossen und ihre Liquidation durch die Gerichte beantragt. Die Geschäftsleitung erklärt, daß genügend Mittel vorhanden seien, um bei vorsichtiger Abwicklung alle Gläubiger zu befriedigen, daß aber die gegenwärtige Wirtschaftslage es der Bank unmöglich mache, das Geschäft fortzuführen.

Griechischer Polizeibeamter von Kommunisten ermordet. 50 Personen verhaftet.

Athen, 2. Aug. In Piräus ermordeten Kommunisten aus dem Hinterhalt in einsamer Gegend einen außer Dienst befindlichen, unbewaffneten Polizeibeamten. Ein zweiter Polizist, der dem ersten Hilfe bringen wollte, wurde verwundet. 50 Personen, die als Täter in Frage kommen, wurden verhaftet.

Wieder ein Eisenbahnunfall bei Braunschweig.

Magdeburg, 3. Aug. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag ist auf der Strecke Braunschweig-Magdeburg in der Nähe des Bahnhofs Beddel wieder Bahnstrecke begangen worden. Ein Personenzug fuhr auf der Bahnmeile Schandau, der auf die Schienen gesetzt war, wurde von der Lokomotive eines Personenzuges erfasst und bis zum Bahnhof Beddel mitgeschleppt. Hier ging er in Trümmer. An dem Zug wurde ein Schaden nicht angerichtet. Aus Anlaß dieses Unfalles bemerkt die Reichsbahndirektion Magdeburg, daß die für Aufklärung der früheren Unfälle gegen Reichsbahnanlagen in der Braunschweiger Gegend ausgesetzte Belohnung von 10.000 RM. auch heute noch Gültigkeit hat.

Justizangehöriger vertrieben falsches Geld.

Berlin, 31. Juli. (Drahtb.) Das Schöffengericht Berlin-Mitte verurteilte am Freitag den Justizangehörigen Carl Wilt wegen Münzverbrechens, Fälschung, Fälschung, Fälschung und fortgesetzten Betruges zu einem Jahr Gefängnis. Wilt hatte, als er für einige Tage als Ausfühler zum Fälschungsbetrieb der Staatsanwaltschaft in verlegt worden war, 10 falsche 10-Mark- und 10 falsche 5-Markstücke aus Ermittlungssachen an sich genommen. Als er sich dafür in Potsdam einen Anzug kaufen wollte, wurde das falsche Geld erkannt und Wilt festgenommen.

Berufung im Fall Menting.

W. Bochum, 3. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie wir erfahren, ist in der Strafsache gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Menting, der bekanntlich zu einer Geldstrafe von 1000 RM. verurteilt worden ist, von der Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt worden, so daß sich die Sache in der Strafkammer nochmals mit der Materie zu befassen hat.

Erkämpfte Befürchtungen im Edison Zustand.

New York, 3. Aug. Der große, 84-jährige Erfinder Edison hat in der vergangenen Nacht einen schweren körperlichen Zusammenbruch erlitten. Er liegt zurzeit noch in tiefer Ohnmacht. Man hat durch Flugzeuge zwei bekannte Ärzte nach seinem Heim in West-Orange (New-Jersey) geholt und befürchtet in Anbetracht des hohen Alters jeden Augenblick das Schlimmste.

Eigener Drahtbericht.

W. Bockum (New Jersey), 3. Aug. (United Press.) Der neueste Bericht der Ärzte erklärt, daß Edison an Zuckerkrankheit und an Brechreiz leidet. Er hat in der letzten Zeit Patienten schmerzhaftes Magenleiden gezeigt, die jedoch ungenügend seien. Wenn auch die Ärzte mit dementsprechender Behandlung zufrieden seien, so ist doch angesichts des hohen Alters des Patienten mit einer ersten Wendung zu rechnen.

Explosion im Eisenbahnhof.

Dudapest, 3. Aug. Nach Belgrader Meldungen wurden gestern Abend bei der Einfahrt in die Station Zimony-Kerest im direkten Zugan Wunden — Belgrad infolge einer Explosion zwei Personen getötet und mehrere schwer verletzt.

Beim Training verunglückt.

Eigener Drahtbericht. W. Rom, 3. Aug. (United Press.) Beim Training für das Schneider-Pokal-Rennen ist Hauptmann Monti aus unbekannter Ursache über dem Garbasse abgestürzt. Das Flugzeug fiel in den See. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Monti, der bereits an dem Schneider-Rennen im Jahre 1929 teilgenommen hatte, galt als einer der erfolgreichsten Anwärter für das nächste Rennen.

Diese Nummer umfaßt 18 Seiten.

Hauptredakteur: W. S. Tolle. Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebeler; für den lokalen Teil: Fritz Goebeler; für den literarischen Teil: Fritz Goebeler; für den sportlichen Teil: Fritz Goebeler; für den wissenschaftlichen Teil: Fritz Goebeler; für den künstlerischen Teil: Fritz Goebeler; für den technischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil: Fritz Goebeler; für den chemischen Teil: Fritz Goebeler; für den biologischen Teil: Fritz Goebeler; für den medizinischen Teil: Fritz Goebeler; für den juristischen Teil: Fritz Goebeler; für den historischen Teil: Fritz Goebeler; für den geographischen Teil: Fritz Goebeler; für den ethnographischen Teil: Fritz Goebeler; für den zoologischen Teil: Fritz Goebeler; für den botanischen Teil: Fritz Goebeler; für den mineralogischen Teil: Fritz Goebeler; für den geologischen Teil: Fritz Goebeler; für den meteorologischen Teil: Fritz Goebeler; für den astronomischen Teil: Fritz Goebeler; für den physikalischen Teil:

Heute morgen um 1 Uhr entschlief sanft und ruhig mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Adolf Diehl

im 51. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Paula Diehl geb. Nickel
Herr Adolf Diehl jun.

Wuppertal-Barmen (Kaiserstr. 8), Cronenberg, Vohwinkel, Dessau, 1. August 1931.

Beileidsbesuche dankend verbeten.
Die Beerdigung findet am Dienstag dem 4. August, nachmittags 1½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmen Friedhofes aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Nach langem, schwerem Leiden, jedoch unerwartet, verschied am 1. 8. unser lieber Kamerad und Ehrenmitglied

Adolf Diehl.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kameraden, dem die Pflege der Kameradschaft und der grünen Farbe ein Lebensbedürfnis stets gewesen ist. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. k5383

Verein f. ged. Jäger und Schützen
Elberfeld

1. A.: Wiesemann, 1. Vors.

Statt besonderer Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat

Samstag morgen 10 Uhr verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nette und Vetter

Emil Weierstall

im Alter von 29 Jahren, nachdem ihm seine liebe Frau nach einjähriger glücklicher Ehe vor vier Wochen im Tode vorausging.

In tiefer Trauer:

Otto Weierstall und Frau
Joh. geb. Kesting
und Geschwister
Familie Max Peters.

Wuppertal-Elberfeld (Friedrichstraße 24),
Mannheim, Köln, Bonn, 1. August 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 3. August, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt.

Wer treu geschafft
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ach, den vergißt man nicht.

Samstag abend 7 Uhr entschlief sanft nach kurzer, schwerer Krankheit, im festen Glauben an ihren Heiland, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Blesenkamp

geb. Dillenborg

im Alter von 51 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Blesenkamp
Eras Westhoven geb. Blesenkamp
Ines Westhoven
Anneliese Westhoven als Enkelkind.

W.-Vohwinkel (Kirchstr. 19), W.-Elberfeld, Wald, Haan, Düsseldorf, 3. August 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 3. August 1931, nachm. 3½ Uhr, vom Trauerhaus Kirchstraße 19 aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Freitag morgen 10 Uhr erlöste ein sanfter Tod unsere geliebte Schwester

Fräulein Ida Block

von ihrem langen Leiden.

In tiefer Trauer:

Geschwister Block.

Elberfeld, Detmold, Frankfurt/M., Menden, den 31. Juli 1931.

Die Beisetzung hat in Detmold stattgefunden.

Samstag nachmittag 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die Gnadenmittel unserer heiligen Kirche, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Carl Pfeiffer der Aeltere

im Alter von 79 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Carl Pfeiffer

Maria geb. Neuzeit.

Bonn, Wuppertal-Sonnborn, Flatbush-Neuyork, Long Beach, Kronprinzenstr. 28 Hamburg, Godesberg, Wuppertal-Elberfeld, den 3. August 1931.

Die feierlichen Exequien werden am Mittwoch dem 3. August, morgens 9 Uhr, in der St. Remigius-Kirche Wuppertal-Sonnborn gehalten.
Die Beerdigung findet am gleichen Tage, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes in Wuppertal-Sonnborn aus statt. k5393

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Sanatorium Eberstein bei Baden-Baden unsere innigstgeliebte Mutter, unsere liebe Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau Dr. Eduard G. Wittenstein

Marie geb. Troost

im fast vollendeten 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Maria Kruse geb. Wittenstein

Dr. Clara Wittenstein

Fritz Kruse

Elisabeth Wittenstein geb. Vollmoeller

Bertha Troost

und 6 Enkel.

W.-Barmen (Allee 23), Beilstein (Württ.), den 31. Juli 1931.

Beileidsbesuche dankend verbeten.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag d. 4. August, um 11 Uhr, vom Trauerhause Allee 23 aus. 7417a

Joh. 11, 25: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbt; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

Am Samstag abend nahm Gott der Herr meine innigstgeliebte Gattin, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dorothea Balters

geb. Finkentoy

im Alter von nahezu 61 Jahren nach schwerem Leiden zu sich in die himmlische Herrlichkeit.

In tiefer Trauer:

Friedrich Balters d. Aelt.

Adolf Balters

Fritz Balters d. Jüng.

Ella Balters geb. Otto

Marianne Balters

Luise Balters

Alfred Balters

Charlotte Balters

Achim Balters als Enkel,

Wuppertal-Barmen, den 3. August 1931.
Reformierte Kirchstr. 4.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 3. August, nachmittags 4½ Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes an der Hugostraße aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Samstag morgen 4½ Uhr nach langem, schwerem Leiden, das er mit Geduld und Ergebung ertrug, mein innigstgeliebter Mann, mein herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Jos. Pollmann

Er starb versehen mit den Tröstungen der kath. Kirche im hohen Alter von 79 Jahren.

In tiefer Trauer:

Maria Pollmann geb. Schmidt

Clara Diepenbruch geb. Pollmann

Walter Diepenbruch

Ruth Diepenbruch als Enkel.

W.-Elberfeld (Feldstr. 4), den 1. August 1931.
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 3½ Uhr von der Kapelle des kath. Friedhofes Uellendahl aus statt.
Das feierliche Seelenamt wird am Dienstag morgen 7 Uhr in der St. Sulpitiuskirche gehalten.

Jesus geht voran, auf der Lebensbahn.

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Herr Ernst Zöll

im Alter von 75 Jahren.

In tiefer Trauer:

Frau Ernst Zöll
Hedwig geb. Erzgräber.

Wuppertal-Elberfeld (Heidestr. 1), W.-Barmen, den 1. August 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 3. August, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied nach kurzem Leiden mein lieber Schwiegervater und Großvater

Herr Ernst Zöll

im Alter von 75 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Emmi Zöll geb. Weskott
Marta Zöll.

Wuppertal-Elberfeld (Heidestraße 1),
den 2. August 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 3. August, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Sonntag nachmittag entschlief gänzlich unerwartet infolge Herzschlages unsere herzengute, treusorgende Mutter, meine liebe Schwiegertochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Helene Schuster

geb. Löwer

im Alter von 46 Jahren. Sie folgte unserm lieben Vater nach vier Monaten in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Lotte Schuster
Karl-Heinz Schuster.

Wuppertal-Elberfeld, Weissenborn i. Thüring., Leverkusen, Königstr. 310
Frankfurt a. M., Hermsdorf i. Thür., den 3. August 1931.

Die Beerdigung findet am Mittwoch dem 3. August, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen. e152

Das Fahrgeld in die Stadt können Sie sparen!

Der Fernsprecher besorgt es bequemer und billiger, wenn Sie eine Anzeige für den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal aufzugeben haben. Wählen Sie die Sammel-Nr. 217 01. Unsere Fernsprech-Annahmestelle ist stets bereit Ihre Anzeige entgegenzunehmen. Sie haben dadurch keine Mehrkosten.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Fernsprech - Sammel - Nr. 217 01

Zurückgekehrt Dr. med. F. Lange

Elberfeld, W.-Rathenaustraße 38
Sprechstunden v. 11-12½ u. 16-18 Uhr
außer Samstag nachmittag

Zurückgekehrt Dr. Grüneberg

k5396

Stotter-

Behebung auf sicherem, naturgesetzlichem Wege; ebenfalls von Angewohnheit u. a. Nervenleiden. — H. Krebs, B., Kaiserbrücke 3. Telef. 54600. 91b

Zeitungs-Matutatur

stills abzugeben, G., B.-Rathenaufstr. 50.

Mus der Stadt Wuppertal

Nr. 179 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 3. August

Ruhe nach dem Sturm

Rheinisch-Westfälische Versicherungsbank Barmen

Unter der neuen Leitung. — Einmütige Abnahme der ersten Jahresrechnung. — Volles gesetzliches Deckungs-Kapital. — Günstige Ergebnisse.

Der R.W.V. hielt Sonnabend im Hotel Varmerhof eine Mitgliederversammlung. Der Vorsitzende, Herr Dr. H. H. H. H., eröffnete die Versammlung mit einem warmen Nachruf für das kürzlich verstorbene Mitglied, Herr Robert H. H. H., dessen Tod eine Kasse in die Reihen der H. H. H. gerufen habe. Zu Ehren des Verstorbenen erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen. Alsdann erlasste der Vorstand, Direktor B. H. H., den Geschäftsbericht. Er führte u. a. aus:

Das Jahr 1930 stand im Zeichen einer Umstellung des Vereins auf eine gesunde und wirtschaftlich einwandfreie Grundlage. Anfanglich konnte erwartet werden, daß sich die Umstellung durch einen Zuschlag auf die Beiträge in Form einer Verwaltungsgeld von 5 Prozent erreichen ließe. Als jedoch im Sommer 1930 eine Ueberrechnung des gesamten Bestandes vom 31. Dezember 1929 erfolgte, stellte sich heraus, daß der früher festgesetzte Fehlbetrag im Deckungskapital, durch mehrfache Beitragsermäßigungen in der früheren Zeit entstanden, durch die die Beiträge zum Teil bis unter die Nettoprämien herabgesetzt wurden, ausgeglichen werden mußte. Da eine Beitragssteigerung infolge der Wirtschaftslage undurchführbar erschien, entschloß sich der Verein zu einer Kürzung der Versicherungssummen der bis zum 30. Juni 1929 aufgenommenen Versicherten um 20 vom Hundert. Der von der Mitgliederversammlung am 1. November gefasste Beschluß trat am 20. November 1930 in Kraft. Durch ihn wurde der Fehlbetrag im Deckungskapital völlig beseitigt und eine ordnungsmäßige, den gesetzlichen Verhältnissen entsprechende Auffüllung der Prämienreserve ermöglicht. Die Zahl der bei der R.W.V. bestehenden Versicherungen betrug am 31. Dezember 1930 insgesamt 87.155, die Zahl der versicherten Personen 55.989 (28.901 männlich, 27.088 weiblich). Die versicherte Summe betrug Reichsmark 28.067.432,98. An Sterbegeldern wurden 1930 in 378 Fällen R.M. 247.691,52 ausbezahlt gegen R.M. 302.364,09 in 488 Fällen im Vorjahr.

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit einer Summe von R.M. 2.489.806,11 und einem Ueberschuß von R.M. 29.590,80 ab. Die Bilanz weist auf der Aktivseite u. a. aus: Wechsel der Versicherer des Gründungsstocks R.M. 75.000,—, Hypotheken R.M. 1.043.399,09 (Vorjahr Reichsmark 538.149,09), Wertpapiere R.M. 143.506,90 (Vorjahr 0), Darlehen auf Versicherungen Reichsmark 2.257,50 (0), Guthaben bei Banken und Sparkassen R.M. 129.915,54 (R.M. 242.987,85), Rückständige Zinsen und Beiträge R.M. 12.346,16, Kassenbestand R.M. 10.966,70, Inventar R.M. 32.000,—, Auf der Passivseite steht u. a. Gründungsstock mit R.M. 125.000,—, der Ausgleichsstock mit R.M. 159.509,—, Prämienreserve mit R.M. 924.384,11 (1. 1. 30 R.M. 568.881,08), sonstige Rücklagen und Reserven R.M. 169.178,48, Guthaben anderer Versicherungsunternehmen R.M. 15.052,80. Zu dem Bericht erklärte Direktor B. H. H., daß er die im Vorjahre geäußerten Erwartungen bei weitem übertreffe. Ueber die versicherungstechnisch notwendigen Prämienreserve-Ergänzung hinaus seien vor Ermittlung des Gewinnes weitere namhafte Beiträge der Prämienreserve zugeführt worden. Der Vorstand schlug vor, den ausgewiesenen Gewinn gemäß § 9 der Satzung wie folgt zu verwenden: Ueberschuß an den Garantien Reichsmark 1925, an den Referendons R.M. 14.785,77, an den Ausgleichsstock R.M. 14.785,78.

Die Mitgliederversammlung erteilte einstimmig Entlastung. Eine Reihe Satzungsänderungen und Änderungen der Versicherungsbedingungen wurde nach kurzer Aussprache einstimmig genehmigt. In den Wahlausschluß wurden entsandt H. A. Engemann und H. H. H. H. vom Ausschuss, H. H. H. H., Emil Gerling und Walter Becker von der Mitgliederversammlung. Zu Rechnungsprüfern der Mitgliederversammlung wurden gewählt H. H. H. H., Gerling und H. H. H. H. In der Ausschussarbeit wurde an Stelle des verstorbenen Robert H. H. H. H. Ewald Edebusch-W. Rengersfeld gewählt. Am Schluß der Versammlung wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die Mitgliederversammlung der R.W.V. spricht dem Ausschuss sowie dem Vorstand für die geleistete Arbeit Dank und fernerhin vollstes Vertrauen aus.“

Die Zahl der Mitgliedervertreter wurde von 70 auf 54 herabgesetzt.

Neue Wohnungen in Wohnfeld.

Die Gemeinnützige Bau- und Siedlungsgenossenschaft W. Wohnfeld hat mit der jetzt fertiggestellten sieben Neubauten mit 54 Wohnungen an der Arndt-, U-

land- und Heinestraße insgesamt 56 Gebäude mit 260 Wohnungen und 710 Zimmern. Hinzu kommen noch 22 Kammern, ein Ladenlokal, 14 Büros, ein Kinderhort und eine größere und zwei kleinere Zentral-Wäschereien. Mit den neu hinzugekommenen 28 Zweizimmer-Wohnungen verfügt die Genossenschaft jetzt über insgesamt 123 Zweizimmer-Wohnungen, mit den 20 Dreizimmer-Wohnungen über 95 Dreizimmer-Wohnungen und mit den 6 Vierzimmer-Wohnungen über 34 Vierzimmer-Wohnungen.

Die Wohnungsgrößen mußten nach den dem zuständigen Wohnungsbauprogramm zugrunde liegenden Bestimmungen verringert werden, so daß die Zweizimmer-Wohnungen von 40 auf 36 Quadratmeter zurückgingen, die Dreizimmer-Wohnungen von 55 auf 40 bis 50 Quadratmeter und die Vierzimmer-Wohnungen von 78 auf 55 bis 60 Quadratmeter. Trotz dieser beschränkten Wohnungsflächen ist die Ausnutzungsmöglichkeit nach wie vor gut. Mit der gefällig vorgeschriebenen Verkleinerung der Räume erfolgte auch eine Miet-herabsetzung.

Die Wohnungen sind licht und geräumig, besitzen überall Bäder. Eine Reuartigkeit bildet das Laubenganghaus, welches zum ersten Male in Wuppertal erbaut wurde. Diesmal aus rein wirtschaftlichen Erwägungen. Nur so konnte man noch billigere Wohnungen erstellen. Sind doch in dem dreigeschossigen Laubenganghaus insgesamt 18 Wohnungen. Weiter wurde aus Ersparnisgründen auf beiden Seiten im Keller ein Badanlage für je neun Familien errichtet. Bauleiter der Genossenschaft ist Archi-

Kritik am Bau der Ortskrankenkasse Elberfeld

Böse Erfahrungen auch in Frankfurt am Main.

Die Stimmen, die sich gegen einen beabsichtigten Neubau der Ortskrankenkasse in W. Elberfeld äußern, mehren sich. Sowohl aus Kreisen der Wirtschaft wie auch von den Mitgliedern der Kasse selbst werden bekanntlich Bedenken gegen den Plan geäußert, die die Leitung der Kasse nicht unberücksichtigt lassen kann. Wir machen bereits darauf aufmerksam, daß durch das Freiwerden der jetzt von der Stadt gemieteten Räume in dem Gebäude hinter dem Elberfelder Rathaus die Einnahmensseite des Etats um erhebliche Summen — 45.000 Mark — geschädigt wird. Gewiß, die Stadt hat seinerzeit der Ortskrankenkasse die Räumlichkeiten gestiftet, aber nach der Zusammenlegung der Städte hat sich das Bild erheblich verschoben und die damals stichtaligen Räumlichkeiten der Verwaltung sind fortgefallen. Schwierigkeiten, die Kasse in ihrem jetzigen Heim zu belassen, dürfen nicht mehr bestehen.

Man weist auch nicht mit Unrecht darauf hin, daß die Ortskrankenkasse, falls die jetzige Unterbringung, wie angegeben wird, unzureichend sei, unter den mannigfachen freistehenden Bürohäusern im Mittelpunkt der Stadt sicherlich etwas Passendes und Preiswertes finden könnte. Ein Neubau aus den Mitteln der Allgemeinheit sei mithin im Augenblick nicht am Platz. Den Versicherungen der Kassenleitung, sie werde die veranschlagte Bausumme von 1,5 Millionen Mark auf keinen Fall überschreiten, eine Mehrbelastung durch Beitragserhöhung komme nicht in Frage, steht man skeptisch gegenüber und verweist auf die Vorgänge im Ortsteil Wuppertal-Cronenberg. Auch hier war es so, daß man „vor Tische anders sprach“. Der Kostenanschlag von 100.000 Mark wurde dort um 80.000 Mark überschritten, und das bide Ende kam für die Kassenglieder in Gestalt einer recht fühlbaren Beitragserhöhung.

Ein weiterer Fall, der im Augenblick noch der behördlichen Prüfung unterliegt, wird aus Frankfurt am Main gemeldet. Dort hat das Versicherungsamt gemäß § 31 der Reichsversicherungsordnung eine eingehende Prüfung der Geschäfts- und Rechnungsführung der dortigen Ortskrankenkasse angeordnet und zu diesem Zweck besondere Kräfte des städtischen Revisionsamtes angefordert. Die Ortskrankenkasse hatte vor kurzem wiederum eine Erhöhung der Beiträge unter gleichzeitiger Verminderung der Leistungen eingeführt. In den Kreisen der Frankfurter

teilt Franz Verlewig. Die fertiggestellten sieben neuen Häuser bilden nur einen Teil des Bauprogramms. Weiter sollen noch ein Kinderhort und eine Zentral-Wäscherei hinzukommen. Es sei noch auf die vierte Wohnungsausstellung in dem neuen Häuserblock an der Arndt- und Umlandstraße aufmerksam gemacht, die vom 30. Juli bis 10. August von 2 bis 7 Uhr wochentags und von 11 bis 1 Uhr Sonntags geöffnet ist.

Die Elisabeth-Feyer in Marburg. Wuppertaler Solisten.

Auf der Marburger Schloßparkbühne wurde anlässlich des 700. Todestages der heiligen Elisabeth das Oratorium der Leandere von der H. Elisabeth von Franz Vizi nach den Worten Otto Roques aufgeführt. Professor Dr. Stephan hatte glänzende Solisten gewonnen. Amalie Metz-Tunmer (München) sang die Elisabeth mit glänzender Sopranstimme. Eva Jürgen-Barmen umrahmte mit klar dramatischem Vortrag die rauhe, rücksichtslose Gestalt der Sophie. Hervorragend die kraftvolle, stimmlich reine Wiedergabe des Landgrafen Hermann und Ludwig durch Paul Lohmann-Berlin. Marc-André Soukha-Barmen sang mit klarer, weicher Stimme die beiden Parteien des Magnaten und Gesells. Sehr gut fügten sich Orchester und Chöre unter der vorzüglichen Leitung in das Ganze ein.

Ein Wuppertaler Auto in Solingen verunglückt.

Auf der Rottendorferstraße in Solingen wollte Samstagmorgen der Kaufmann Weisser aus Wuppertal mit einem Personentransportwagen einen Lastwagen überholen, streifte dabei aber den Wagen und wurde mit seinem Gefährt gegen einen Baum geschleudert. Einer der Insassen des Personentransportwagens, der 72-jährige Vater des Führers, ein Fabrikant aus Bonn, erlitt tödliche Verletzungen, denen er bald darauf im Krankenhaus erlag. Der Wagenführer und seine Frau wurden gleichfalls erheblich verletzt, zwei weitere Personen minder schwer.

Woll? — das war nett!

Von

Karl Hugo Schnaubt.

Sie foten beide Hangt en Hangt
On teelen wiet en't schone Langt.
So mainjong, so schön, wie arm,
Doch frohgemot on ohne Harm.
Die Stearn so blank, die Ogen flor,
Die Sonne log wie Gold em Hoar.
„O, die twee beide, du on ed!“
Reep do dat Weitschen voller Glod,
Die immer setten, wo me set,
Woll? — dat war nett! — —

„On wenn dann die so'n Schöfchen köng,
Met schödem Bart, on dren en Spröng! —
On speeten do die Sonne dren,
Dann könt me'n Regenbogen fenn! —
On alles dat gehöört us!
On Dienersch wöden do em Hus; —
Ed stöten, dann könt enen dör
On froget so van ongenber,
Wat am de Haar befehlen dat, —
Woll? — dat war nett!“ — —

„En Schöfchen? — Oh, wo denst du hent!
Do pachten die so doch mit dren! —
En ganz kleen Hüfchen on en Stoß,
Dat dat et us op jeden Haß! — —
En Stöfchen Garenlangt dobie,
Die hanten Erpel! — heelen Vieh! —
En Hippe göw us Woll on Rees! —
Die höfner latten Verles! —
Die matten us en Hertstken fett — —
Woll? — dat war nett!“ — —

„On wenn et bloß een Stöfchen wör,
Wat wölkten die dann woll noch mehr? —
On en däm Stöfchen köng en Deich!
En Deichken drop, reit bongt on fressch —
Zwei Stöfchen noch, — en kleenen Herb —
On wat so drom on draan gehört! —
En Kleeberredken an de Wang! —
En Schöfchen — on so allerhangt,
On en däm Ed en Hemmelbett — —
Woll? — dat war nett!“ — — — —

Ku lachen sie vergnügt dör sed
On sounten sed en ährem Glod.
On wenn dat of en Wöfchen diew,
Die woren rief en ährer Reew,
On woren rief en ährer Freud
On glöcklich en Genösgemeit. — —
Wenn jeder bösen Frohsinn hätt,
Woll? — dat war nett!

Kommunistische Ausschreitungen in W. Elberfeld.

Die Schuppolizei muß eingreifen.
Störung eines kath. Gottesdienstes.
Drei Verletzte.

Die Pressestelle des Polizeipräsidenten Wuppertal teilt mit:

Bei einer kommunistischen Antikriegs- und gegen den Abend des 1. August in Wuppertal-Elberfeld kam es zu Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, wobei ein Polizeibeamter und ein Kommunist verletzt wurden.

Zu der Zeit, als der kommunistische Demonstrationszug am Königsplatz vor der St. Laurentiuskirche aufmarschierte, fand in dieser Kirche noch eine gottesdienstliche Andacht statt. Während der kommunistischen Versammlung vor der Kirche gingen die Kirchenglocken an zu läuten, so daß die kommunistischen Versammlungsredner nicht zu verstehen waren und ihre Ansprachen abbrechen mußten. Darauf begann eine kommunistische Musikkapelle zu spielen. Da dies den Gottesdienst störte, verbot die Polizei das Musizieren. Als nach Beendigung der kirchlichen Andacht die Gläubigen mit einigen Geistlichen aus der Kirche herauskamen, wurden sie von den Demonstranten beschimpft und bedroht. Da die öffentliche Sicherheit ernstlich gefährdet erschien, mußte die Polizei den Königsplatz säubern. In der Königsstraße wurden einige Schuppolizeibeamte von Demonstranten umzingelt und bedrängt. Ein Kommunist hieb mit einem harten Gegenstand, vermutlich mit einem Schlagring, einem Polizeibeamten ins Gesicht, wobei dem Beamten die Oberlippe aufgespalten und der Unterkiefer erheblich verletzt wurde. In der Notwehr gab der Beamte aus seiner Winkeln einen Schuß ab, durch den der Kommunist in beide Oberschenkel verletzt wurde. Beide Verletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Drei weitere Demonstranten wurden wegen Aufruhrs vorläufig festgenommen.

In der Nacht zum Sonntag wurde gegen 2 Uhr in der Rue, Ecke Untergrünwaldstraße, in Elberfeld eine Person durch mehrere Messerstiche in Rücken, Oberarm und Handen gefährlich verletzt. Es handelt sich offenbar um die Tat eines politischen Fanatikers.

Ferner wurden in der Nacht kommunistische Plakate angeklebt, die der Polizeibehörde nicht vorgelegen hatten und die den Bestimmungen des Pressegesetzes nicht entsprachen. Zwei Täter wurden festgenommen.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bekleidung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhaftes Nötigen eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor — fettfrei, rote Packung, fettig, blaue Packung — Tube 60 Pf. und 1 Mark, Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erhaltung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit dem hocherfahrenden Zahnpasta Chlorodont, die auch an den Schleimhäuten mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen edelstehenden Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpasta, Tube 54 Pf. und 90 Pf., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mark, Chlorodont-Rinderbär 60 Pf., Chlorodont-Äpfel 1 Mark.

Wupper
ung, daß
Tage abrec
zieht sich
auch hier n

Kleine Verstärkung der valutarischen Deckungsmittel. Gold aus Publikumsbeständen.

Auslieferung Viehmarkt zu Eibelfeld am 1. August.
Aufliegen: 115 Stück Großvieh, davon 143 Ochsen,
 3 Bullen, 337. Kühe, 121 Färnen (Kälbinnen) 305
 Fräser, 499 Kälber, 5 Schafe, 2920 Schweine.
 Dem Schlachthofe im Laufe der Woche mittel-
 tier zugeführt: 3 Bullen, 5 Kühe, 35 Kälber, 315
 Schweine.
Markterlauf: Großvieh sehr schlecht mit
 Ueberstand; Kälber langsam; Schweine rege; Stailvieh
 über Notiz.

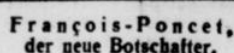
her un
n Stad
sführun
ner sech
Bronze
ngebrach
als, da
höher er
Zeit ba

Die Zollunion sollte diese Grenzen um Hunderte von Kilometern verkürzen. — Die Replik des österreichischen Vertreters vor dem Ständigen Internationalen Gerichtshof.

Ausführlich legte dann der Redner noch einmal den österreichischen Standpunkt auseinander, wobei er nachdrücklich darauf hinwies, es sei unannehmbar, daß der Begriff Unabhängigkeit in den in Frage kommenden Terziten eine andere Bedeutung habe als die im Völkerverbundpaß vorhandene, denn nämlich die politische Unabhängigkeit unlösbar mit territorialer Integrität verbunden sei. Wenn in den Erklärungen des Obersten Rates vom 10. Dezember 1919 und im Genfer

de Margerie.
der scheidende Botschafter.

Der bisherige Staatssekretär für nationale Wirtschaft im Kabinett Laval, Andre François-Poncet, wird als Nachfolger de Margerites in den nächsten Tagen offiziell zum französischen Botschafter für Deutschland ernannt werden. Poncest ist in der letzten Zeit bei den Verhandlungen des Völkerbundes als Vertreter Frankreichs hervorgetreten. Er hat auch auf der letzten Pariser und Londoner Konferenz eine große Rolle gespielt.



Die Festpredigt hielt Kardinal-Erzbischof von München (München). Er behandelte die Anforderungen der katholischen Kirche auf sozialem und kulturellem Gebiet und nahm Stellung gegen als modern zu bezeichnende Strömungen der jüngsten Zeit, gegen die Frauenmode, die vertriebene Körperkultur und Auswüchse, wie sie in Literatur und Kunst zu veranschaulichen seien. Weiter lebte sich der Redner für die energische Befämpfung der Wohnungsnot und nahm scharf Stellung gegen die Leichenverbrennung. Endlich richtete er seinen Namen sämtlicher deutscher Bischöfe einen Appell an das Ausland, der die Roten in die bestmögliche Lage zu versetzen solle.

Man darf annehmen, daß diese von Kardinal Haushofer berührten kulturellen und sozialen Punkte vor allem Gegenstand der Verhandlungen der in den nächsten Tagen stattfindenden Bischofskonferenz sein werden. Den Höhepunkt des Tages bildete die nachmittags im überfüllten Stadtsaal abgehaltene Versammlung anlässlich der 700-Jahr-Feier um Ehren der heiligen Elisabeth, an der sämtliche Bischöfe teilnahmen.

Pilsen, 2. Aug. Die Gendarmerie hatte kürzlich den 21jähr. Elektrotechniker Roudr verhaftet. Um sich zu rächen, erschoss Roudr am Samstag den Gendarmen Tauber. Als er heute von einem Gendarmen gefesselt wurde, feuerte er auch gegen diesen drei Schüsse ab, die jedoch nicht trafen. Der Gendarm erwiderte seinerseits das Feuer und verletzte Roudr schwer. Roudr ist heute nachmittag im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Berlin, 1. Aug. (Drabdt) Die Verhandlungen der Rassen und Verze vor den schließlichen Entschlüssen des Rassenaristokrates in der Krankenversicherung haben zu einer allgemeinen Herabsetzung der Arztgebühren in der Krankenversicherung geführt. Die Herabsetzung der Einzel- und Vorschulbezahlungen erfolgt nach einem abgestuften System in einer Staffelung von zehn bis zwanzig vom Hundert der derzeitigen Honorare. Dieses nach einstündigen Verhandlungen erzielte Ergebnis stellt nur eine Zwischenlösung dar. Ein Ausschuss, der paritätisch zusammengesetzt ist, wurde beauftragt, weitere Vorschläge zur Herabsetzung der Arztgebühren in der Krankenversicherung vorzulegen.

Montag den 3. August, 8 Uhr morgens.

Station	Subscri- bers	Kind	Notes	Temp. Gen.
Portum	764.4	NO fließ	ziemlich besser	18
Hamburg	764.5	NO leife	ziemlich besser	18
Spinnemanns	764.4	O leide	flar	17
Hönigsbära	765.7	NO leife	ziemlich besser	20
Madon	760.2	ONO schwach	bedeck	17
Frankfurt-am	759.4	ONO leide	Hegen	19
Frankenber	764.3	O schwach	bedeckt	18
Wien	762.0	ONO leide	flar	22
Breslau	763.5	OSO leife	flar	—
München	—	—	—	—
Qualpaw *)	—	—	—	—
Wroden *)	666.8	OSO schwach	bedeck	14
Wabier Witten	676.3	NO flarf	bedeck	15
Willingen	767.8	NO flarf	bedeck	16
Witten	759.3	NO schwach	ziemlich besser	18
London	763.4	NO schwach	bedeck	19
Wormouth	762.6	NO mäßig	bedeck	16
Wormouth	—	—	—	—
Worms	758.9	flar	bedeck	18
Wien	762.9	WSW leicht	flar	17
Wien	762.9	NNO schwach	ziemlich besser	19
Wien	759.9	S leife	ziemlich besser	18
Wien	760.8	SW leife	bedeck	15
Wien	760.1	W leife	Hegen	17
Wien	762.0	SW leicht	bedeck	19
Wien	761.1	SW schwach	bedeckt	23
Wien	761.1	S leife	besser	27
Wien	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Wien	767.9	NO schwach	besser	18
Wien	771.3	O schwach	flar	20
Wien	766.3	WSW leicht	bedeckt	17

	Gefiern 2½ Ubr nachm	Gefiern 9½ Ubr abends	Deute 7½ Ubr morg
Zufuhr (reb.)	756,9	759,1	760,3
Temperatur	27,6	21,2	18,6
Wind	SO leicht	C 100	O mäßig
Wetter	heißer	heißer	bewölkt
Niederschlag der letzten 24 Stunden			— mm
Ökische Temperatur gefiern			28,1

Der hohe Druck über dem süßlichen Skandinavien, der über Schottland Anschlag an das Agoren hoch hat, konnte sich unter dem Einfluß der kühleren Ozeanluft weiter aufbauen. Er verurteilt über dem westlichen Deutschland eine nördliche Luftströmung, die von der Nordsee her etwas abgekühlte Luft mit sich bringt, so daß hier meist stärkere Bewölkung und vorübergehend geringer Temperaturrückgang zu verzeichnen sind. Das übrige Deutschland steht noch unter dem Einfluß der sehr warmen Kontinentalluft und meldet heiteres, warmes Wetter.

Westliche bis nordöstliche Winde, wolkig bis heiter, warm, lokale Gewitter.

Es besteht die Möglichkeit, daß bei nördlichen Winden stärkere Bewölkung und Schauerniederschläge auftreten.

Blatzburg, 2. Aug. Bei dem heute auf dem Flugplatz in Marlagan veranstalteten Kunst- und Schaustiegen sprang der 33jährige Fallschirm- pilot Wilhelm Marlag aus München aus einer Höhe von 500 Metern programmäßig aus dem Flugzeug, um mit dem Fallschirm niederzugelien. Der Fallschirm öffnete sich nicht so gleich, sondern erst in einer Höhe von 50 Metern über dem Erdboden, was aber den scharfen Sturz nicht mehr ausbalten konnte. Marlag blieb bewußtlos liegen und wurde mit mehreren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen ins Krankenhaus abbracht.

Der Zahlungsverkehr von heute ab

Besondere Bestimmungen während der laufenden Woche für Guthaben auf Sparkonten.

Berlin, 1. August. (Drahtb.) Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 15. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 385) wird verordnet:

Artikel 1: Am 2. und 4. August 1931 gelten — vorbehaltlich der Sonderregelung des Artikels 5 für Guthaben aus Sparkonten oder Sparbüchern — für den Zahlungsverkehr der von den Bankfeiertagen betroffenen Institute die Vorschriften des Artikels 1 der 6. Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 405) entsprechend; jedoch treten folgende Änderungen ein:

1. Am 4. August 1931 sind Überweisungen auf Postcheck- und Reichsbankgironkonten nur unter denselben Voraussetzungen wie am 4. August 1931 zulässig, im übrigen sind am 4. August 1931 Überweisungen unbeschränkt zulässig.

2. Im sechsten Satz werden die Worte „für die Zeit vom 29. Juli bis 1. August 1931“ durch die Worte „für den 3. und 4. August 1931“ ersetzt.

Artikel 2: 1. Bei Wechseln, die am 2., 3. oder 4. August 1931 fällig werden, kann die Erhebung des Protestes nicht vor dem dritten Werktag und darf noch am vierten Werktag nach dem Zahlungstag geschehen. Bei Wechseln, die am 5. oder 6. August 1931 fällig werden, kann die Erhebung des Protestes nicht vor dem zweiten Werktag und darf noch am dritten nach dem Zahlungstag geschehen.

2. Die besonderen Vorschriften der Durchführungsverordnungen zur Verordnung des Reichspräsidenten über die Darmstädter und Nationalbank vom 18., 19. und 21. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 359, 365, 388, 417) bleiben unberührt.

Artikel 3: Artikel 3 der sechsten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 405) bleibt unberührt, jedoch werden in Nr. 1 die Worte „1. August 1931“ durch die Worte „4. August 1931“ ersetzt.

Artikel 4: Vom 5. August 1931 an unterliegt der Zahlungsverkehr der von den Bankfeiertagen betroffenen Institute keinen Beschränkungen mehr, soweit sich nicht anderes aus Artikel 5 ergibt.

Artikel 5: Für Bankguthaben aus Sparkonten oder Sparbüchern (bei Banken, Sparkassen aller Art und Genossenschaften) gelten in der Zeit vom 3. bis 8. August 1931 folgende Bestimmungen:

1. Vorauszahlungen ohne besondere Zweckbestimmung dürfen nicht über 10 v. H. des am 3. August 1931 vorhandenen Guthabens, insgesamt aber höchstens bis zu 50 RM, geleistet werden. Die Auszahlung kann von dem Rat eines Sachverständigen abhän-

werden. Unbeschränkt dürfen Vorauszahlungen nach den Vorschriften des Artikels 1 Paragraph 1 Absatz III, IV, der sechsten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 405) geleistet werden.

2. Überweisungen sind unbeschränkt zulässig; Soweit sie erforderlich sind, um die in § 1 Absatz 2 zugelassenen Vorauszahlungen zu ermöglichen, soweit dadurch Zahlungen zur Durchführung der Reichsversicherungsordnung, des Angehörtenversicherungsgesetzes, des Reichs-Invaliditätsgesetzes und des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bewirkt werden, soweit Leistungen an einen Versicherungsnehmer zur Erfüllung einer Vertragspflicht bewirkt werden, aus Guthaben, über die frei verfügt werden kann. Im übrigen sind Überweisungen nur auf ein anderes Guthaben aus einem Sparkonto oder einem Sparbuch zulässig und nur mit der Maßgabe, daß das neu entfallende Guthaben des Empfängers denselben Beschränkungen unterliegt wie das bisherige Guthaben des Auftraggebers.

§ 3. Die Vorschriften des Artikels 1 § 2 der 6. Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 405) bleiben unberührt.

§ 4: Beauftragt ein Kontoinhaber ein Institut, einen von ihm akzeptierten Wechsel, der vor dem 22. Juli 1931 ausgestellt ist, ganz oder zum Teil einzulösen, so sind hierfür Vorauszahlungen und Überweisungen zulässig, soweit für solche Einlösungen das Konto des Auftraggebers nicht mit mehr als 8000 RM. für den Tag belastet wird.

§ 5. Wer in den Fällen der § 1 bis 4 vorsätzlich unrichtige Angaben macht, um eine Vorauszahlung zu erwirken oder eine Überweisung zu erwirken, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

§ 6. Inwieweit die Kreditinstitute nach den Vorschriften der § 1 bis 4 Vorauszahlungen und Überweisungen nicht vornehmen dürfen, gelten die Vorschriften des § 1, Abs. 2 der Durchführungsverordnung vom 18. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 361) und des Art. 2 der zweiten Durchführungsverordnung vom 14. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 368) auch für die Zeit vom 3. bis 8. August 1931.

§ 7. Artikel 3 der sechsten Verordnung über die Wiederaufnahme des Zahlungsverkehrs nach den Bankfeiertagen vom 28. Juli 1931 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 405) bleibt unberührt; jedoch werden in Nr. 1 die Worte „1. August 1931“ durch die Worte „4. August 1931“ ersetzt.

Artikel 6: Diese Verordnung tritt am 1. August 1931 in Kraft.

Neue Devisen-Notverordnung

Berlin, 1. August. (Drahtb.) Auf Grund des Artikels 48 Abs. 2 der Reichsverfassung wird verordnet:

§ 1. Die Beschränkungen und Verbote dieser Verordnung gelten nicht für die Reichsbank und die Deutsche Goldkreditbank. Die Durchführung von Vereinbarungen, die von Gruppen ausländischer Gläubiger und inländischer Schuldner der Gruppe bestehender Verbindlichkeiten getroffen werden, wird von der Reichsbank oder von Stellen, die sie bestimmt, überwacht. Die Vorschriften dieser Verordnung gelten nur, soweit ihre Anwendung nicht der Erfüllung von Verbindlichkeiten aus solchen Vereinbarungen entgegensteht.

§ 2. Ausländische Zahlungsmittel und Forderungen in ausländischer Währung dürfen gegen inländische Zahlungsmittel nur von der Reichsbank oder durch ihre Vertretung erworben und nur an die Reichsbank oder durch ihre Vertretung veräußert werden. Der Erwerb bedarf einer schriftlichen Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung (§ 17). Die Genehmigung ist zu erteilen, soweit die ausländischen Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung bestimmt sind zur Zahlung von Zinsen und regelmäßigen Tilgungsbeiträgen für lona-

trirte Anleihen. Die Reichsbank kann anderen Kreditinstituten entsprechende Rechte verleihen.

§ 3. Über ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung, die anders als nach § 2 erworben worden sind, darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung verfügt werden.

§ 4. Ausländische Wertpapiere, die nicht an einer deutschen Börse zum Handel zugelassen sind, dürfen entgeltlich nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung veräußert werden. Über sie darf nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung verfügt werden.

§ 5. Termingeschäfte über ausländische Zahlungsmittel oder Forderungen in ausländischer Währung oder über Edelmetalle gegen inländische Zahlungsmittel sind verboten.

§ 6. Nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung: 1. dürfen Kredite, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten, Personen zur eingeräumt werden, die im Ausland oder im Saargebiet anlässlich der 2. dürfen Forderungen, die auf Reichsmark oder Goldmark lauten, auf Konten übertragen werden, die im Ausland oder im Saargebiet geführt werden oder an dort anlässlich Personen abgetreten werden; 3. darf über Forderungen verfügt werden, die auf Reichsmark oder Goldmark

lauten, vor dem Zutritt dieser Verordnung entfallen sind und im Ausland oder im Saargebiet anlässlich Personen annehmen.

§ 7. Zahlungsmittel und Wertpapiere dürfen nur mit schriftlicher Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung ins Ausland oder ins Saargebiet verandt oder überbracht werden.

§ 8. bestimmt, was als Zahlungsmittel im Sinne dieser Verordnung zu betrachten ist.

§ 9 und 10 bringen Bestimmungen darüber, zu welchem Kurs ausländische Zahlungsmittel und Forderungen erworben werden dürfen; dabei ist für solche Werte, die an der Berliner Börse nicht amtlich notiert werden, ein Ausschuss der Berliner Börsenvereinsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr vorgesehen, der den Kurs ermittelt.

§ 11. Die Beschränkungen der § 2, Abs. 2, Satz 1, § 3, § 4, § 5 und 7 gelten nicht, soweit die Zahlungsmittel, Forderungen, Wertpapiere oder Kredite im Einzelfall dem Wert nach nicht den Betrag von 3000 Reichsmark übersteigen. Gleichartige Tatbestände, die sich innerhalb eines Monats in Ansehung einer Person ergeben, die den Beschränkungen unterworfen ist, gelten dabei als ein Einzelfall.

§ 12. Geschäfte, die gegen eine der Vorschriften der § 3 bis 11 verstoßen, sind nichtig.

§ 13. Als inländische Kurse ausländischer Zahlungsmittel dürfen nur die amtlichen Notierungen der Berliner Börse oder ihnen gleichgestellte (§ 10, Abs. 1) veröffentlicht werden.

§ 14. Der Reichswirtschaftsminister und die Stellen für Devisenbewirtschaftung können von je der einen Auskünfte verlangen, die sich auf Geschäfte oder Handlungen beziehen, die nach dieser Verordnung verboten oder Beschränkungen unterworfen sind. Dabei kann auch die Vorlage der Bücher und sonstiger Belege verlangt werden. Der Reichswirtschaftsminister kann anordnen, daß ihm oder den Stellen für Devisenbewirtschaftung gegenüber die Nichtigkeit einer Auskunft nach Absatz 1 eideschäftlich versichert wird. Die Verordnung über Auskunftspflichten vom 18. Juli 1928 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 728) bleibt unberührt.

§ 15. Die Reichsregierung kann anordnen, daß ausländische Zahlungsmittel und andere innerhalb einer von ihr zu bestimmenden Frist angemeldet oder der Reichsbank zu den allgemeinen Geschäftsbedingungen angeboten und auf Verlangen verkauft und übertragen werden. Die Reichsregierung kann bei der Anordnung den Kreis der hiervon Betroffenen nach ihrem Ermessen bestimmen.

§ 16. Hat die Reichsregierung angeordnet, daß Werte der Reichsbank anzuhandeln seien (§ 15), so kann dagegen die Entschädigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung angerechnet werden. Soweit die Stelle die Zwecke als vollwirtschaftlich gerechtfertigt anerkennt, entfällt die Pflicht der Anhandlung.

§ 17. Stellen der Devisenbewirtschaftung sind die Landesfinanzämter. Sie treffen ihre Maßnahmen nach Richtlinien, die der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen und dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft aufstellt. Von diesen Richtlinien können Ausnahmen vorgesehen werden. In Absatz 2 wird die Zuständigkeitsfrage geregelt.

§ 18, 19 und 20 bringen Strafbestimmungen. Es sind Freiheitsstrafen bis 10 Jahre, Geldstrafen und Geldbußen bis zum sechsfachen Wert der betreffenden Zahlungsmittel vorgesehen.



(8. Fortsetzung.)

Der wußte sich da wundern, daß Pete aus ihrer Verunsicherung aufsprang und, als Beileger aller Beteiligten, mit geballten Fäusten auf den Unbekannten losging. Ihr blieb doch überhaupt keine Befinnung. Hier die Brandfackel — dort lichtloses Feuer. Es glühte wie beim Blitz.

Zu einer schweren Auseinandersetzung kam es jedoch nicht. Merkwürdigerweise verstummte der Säugling augenblicklich. Als wüßte er mit Eintreten seiner Schwester seine Angelegenheit in den besten Händen.

Und Tante Ene nahm sich der Erbsenen an. Sie hob das hübsche Jungmännchen auf den Arm und räumte vor allen andern mit ihm das Feld. „Du kleiner Racker!“ sagte sie dröhnend. „Ich denke, du bist schon ein großes Mädchen und weißt, was eine Tante ist? Was mußte doch ein hübsches beiprügeln werden — das gehört sich so! Und was macht das hübsche Wasser denn auch? Beim Baden spritzt ihr doch alleamt mit!“

Pete hörte gar nicht hin. „Ich bau' ihn hoch!“ sagte sie, als einzige Antwort. Sie war schrecklich anzusehen in ihrem Vorn, und aut wäre die Sache sicher nicht ausgegangen, wenn der Weisliche in diesem Augenblick durchs Portal gekommen wäre.

Indessen, alles recht vorüber, und der Herr Superintendent ging mit heiler Haut aus der Gefahr hervor. Und Pete sah so glückselig und vollgeglückt bei ihrem Schwesterchen nach dem Schmaus, daß sie für die nächste Viertelstunde in jeder Hinsicht unglücklich war.

Sie sah an dem wunderhübschen Korbgefell mit der lebendigen Puppe. Und wenn Fritz Ott in der Kirche bedauert hatte, das Bild nicht beschaffen zu können, so hätte es sich hier an der Wiege noch mehr gelohnt. Unausprechlich entzückend war es, wie die vier Kinderaugen ineinander verankert. Stumm vor Staunen und Dingegebenheit beide — und nichts mehr auf der Welt als diese beiden kleinen Menschen.

Wußte da nicht ein Wunder geschehen? Es geschah eins. Sind es nicht durchweg etwa sechs Wochen, bis das erste Lächeln um Lippenknospen aletzt? Welche war aute drei Wochen

alt, und warum strahlen ein paar Strahlen hervor, daß Pete sich nicht zu lassen und zu lassen wußte. Sie konnte es kaum aushalten vor Glückseligkeit und stürzte doch nicht davon, um Zeugen zu holen. Wie sollte sie auch nur eine Sekunde verpassen? Einfach strahlte sie wieder, von einem Ohr zum andern und freudig und quer übers ganze Gesicht. Sie war überhaupt nur noch Lächeln.

Und dann umfakte sie ihr Schwesterlein mit einer Beutlichkeit, daß man sich so viel Zärtlichkeit niemals von dem Wilsdum vorzukeilen vermocht hätte. Die Augen hielt sie jetzt geschlossen. Selb. ... Denn sie fühlte das kleine Menschenwesen, von dem sie in dieser Viertelstunde glaubte, daß es ihr gehörte. Und Lulle, genannt Wieche, hielt fest mit den kleinen Lippen, als gäbe es zu trinken. Eins der Pärchen lachte Petes Ohr, damit sie nur nicht entweichen könne.

Trude, die Mutter von dem Bild, die eben schnell einmal für ihr Kleinstes sorgen wollte, verschwand so leise, wie sie gekommen war, um gleich darauf mit ihrem Fritz zurückzukehren und mit ihm zu teilen. Aber leider kamen die beiden doch zu spät: Wenigstens von der letzten, überaus reizvollen Handlung sah der Papa nichts mehr.

Pete war inzwischen einen Schritt weitergegangen. Hatte sie Baby zum Lachen gebracht, warum sollte sie es nicht zum Sprechen bringen? „Sag mal: Nutti!“ wiederholte sie schon ein paar Mal und so die beiden Elben so weit auseinander, als wollte sie Wieche mit ins Schlepptau nehmen, wenn es nicht anders ginge.

Aber es ging auch nicht mit Schlepptau. Vorläufig wenigstens nicht. Wieche machte jetzt ein recht ernstes und fast verwirrtes Gesicht. Man sollte doch nicht zuviel auf einmal verlangen!

Und Pete war für heute auch vollst. zufrieden. Nur glaubten Bati und Nutti ihr schmerzliche nicht, daß Baby eben „nützig gelacht“ hätte.

Funzig Personen, die da miteinander tanzten. Neben wurden geschwungen, Knechtchen und Bisse erzählt und auch mal ein bißchen aus der Rolle gefallen. Das ganze Haus bebte ein paarmal von schallendem Gelächter.

Rein heimlich, außer den allerleuesten. Die andern vier Wände lagen mit heißen Köpfen in ihren Betten und lachten. Zwischen durch trauten sie endlos die Tageserlebnisse aus, rogen Gese auf mit ihrem Angriff in der Kirche und hätten sie gern mehr in Rage gebracht.

Pete hatte aber einen recht gesunden Regebiannix. Sie war es von den älteren Geschwistern gewöhnt, daß sie foppten und neckten, und sie ließ sich einfach nicht ärgern. Runge mal raus oder Rückenbrechen — und fertig! Sie konnte es nur ganz und gar nicht vertragen, wenn man ihr nicht glauben wollte, wo es sich um rechte, klare Wahrheit handelte. Tränen der Wut sprangen ihr aus den Augen, als die andern drei in ein mabres Jamblergeheul ausbrachen bei ihrem Erzählen von Babus „Lachen“. Einen Unterschied zwischen Lachen und Lächeln wußte die arme Deern doch nicht zu machen.

„Bababa!“ schrie Klaus, der Mundfertigkeit unter den Geschwistern. „Nur bei dir soll Wieche wohl lachen? Bis ihr Bündel plagt, nicht? Du bist ja überhaupt noch viel zu klein und zu dünn und zu dumm. Pete! Du weißt noch gar nicht, was bei einem kleinen Kind Schreien und Lachen ist! Du kannst höchstens auseinanderhalten, was hinten und was vorn ist — und mehr nicht. Das du weißt, das haben wir ja heute in der Kirche gesehen!“

Fing er damit auch noch mal wieder an? Und in lauter Mißmut? Nun war es genug! Pete kletterte über das Gitter ihres Bettes, trommelte mit beiden Fäusten auf der Dede, die Klaus sich in gespielter Todesnot über den Kopf gezogen hatte, und hatte Krämpfe kriegen können über das Gelächter und Gehebe der beiden andern.

Aber auf einmal schlug ihre Wut um. Erschöpft ließ sie die Arme hängen und schlich wieder nach ihrem Bett. So unglücklich und zu Tode betrübt, daß die andern die Köpfe hoben und wortlos zusehen, wie sie sich auf die Seite drückte.

Und, wie Kinder sind, erst grausam und dann die Weicheit und das Mitleid selbst, kam erst Darme, die Elfschläge, aus dem Bett, und dann kamen die beiden Jungens auch und wollten aufmachen und streicheln. Klaus brückte sich sogar gegen sie und ließ seinen Kopf eine Weile an ihrem liegen. „Klein, was sollte Pete das alles? Es waren Judasküsse ...“ Niemand glaubte ihr. Und sie blieb liegen, wie sie lag. Rührte sich nicht.

Der Frachtdampfer „Gertha“ war nun eingetroffen. Es war nämlich noch eine kurze Nachschiff von Reinhard gekommen, daß ein ihm befreundeter Kapitän sich bereit erklärt hatte, den Jungen auf seinem Frachtdampfer mitzunehmen, sobald ihm darüber Bescheid gegeben würde.

1158 hatte sich schon Stunden am Ofen und in der Nähe des Oafens aufgeschoben und hatte kein Auge für das bunte und interessante Getriebe, das sich um ihn her bewegte. Er schien gänzlich versunken. Versunken in die Vergangenheit, in die Gegenwart und in die Zukunft. Was war das für ein Bild Geschehen, in das er eingetaucht war! Und kam nun, auf seinen alten Tag, nicht ein anderer Erbeil zu ihm?

Ein anderer Erbeil? Ein blaffer, langausgesessener Junge kam über die Brücke gegangen. Wo gehörte er noch hin?

Viele Passagiere hatte die „Gertha“ nicht an Bord; sie hätten sich aber drängen können, und der Großvater hätte seinen Enkel sofort unter Hunderten herausgefannt. Wie wenn sein eigener Reinhard auf ihn zugegriffen hätte! Es etwas von Ähnlichkeit war ja wohl kaum zum erstenmal möglich! Sogar der Verbersted unterm linken Auge sah genau an derselben Stelle!

Ußde zitterten die Hände, als er aufsteht. Sagen konnte er kein Wort, und der Junge natürlich erst recht nicht. Und das war vielleicht am besten so; auf die Weise hörten sie gleich beide die Uhren ticken. Wie sie dastanden, die zwei — die Hände des Alten um den Kopf des Jungen, wie ein Bild ihrer Geschichte in den Oafenwind. Ein einziges Blatt flatterte auf aus einem sonst fest verschlossenen Buch, und jeder konnte ein paar Schriftzüge erwischen. Selbst eine Dame, der der Duft vom Kopf gelogen war, drehte sich im Vorbeigehen um.

Nur der Kapitän, der gewissermaßen mit zu dem Blatt gehörte, hielt sich noch zurück. Johannsen hatte genug einzelne Blätter gesehen und wußte meistens mehr von den Endspätern, als ihm lieb war. Wer viele Jahre das offene Meer beschifft, braucht noch lange nicht mit allen Gunden geübt zu sein, um auch in den Nebensätzen Bescheid zu wissen.

(Fortsetzung folgt.)

Modern.

„Ich höre, Sie werden demnächst heiraten, mein Fräulein? Haben Sie denn schon eine Wohnung?“

„Wohnung? Lächerlich! Bei der Wohnungs-knappheit. Aber ein zweifelhafte Motorrad haben wir uns jetzt gekauft.“

H. St.

Kaiser-Natron

Das in jeder Küche fehlt. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur Verhütung von Verdauungsstörungen. Gegen Sodbrennen, Blähungen, Verstopfung. Ein unverzichtbares Hausmittel. In jeder Apotheke, in den meisten Geschäften. Preis pro Packung 1.00 RM. (3 72)

Das Brack' des Dampfers St. Willibert.

Paris, 2. August. (Drahtk.) Der deutsche Bergungsdampfer „Krali“ hat gestern das Wrack des letztgenannten an der Voreindimmung bei St. Nazaire gesunkenen Dampfers „St. Philibert“ bei günstigem Wetter und ruhiger See um fünf Kilometer heranschieben können. Man hofft, bei der nächsten Flut das Wrack bis an die Küste heranzubringen, wo es den Schiffahrtsverkehr nicht mehr behindert.

Könige als Mitarbeiter an Zeitungen.

Zeitungsblatte enthält unter anderem auch einen Aufsatz über den guten Ton der heutigen Zeit. Ist es schon interessant, daß man in Abyssinien versucht, die nach unseren Begriffen noch halb wilden Einwohner des afrikanischen Berglandes mit den Umgangsformen unserer guten Gesellschaft bekannt zu machen, so wird man sich doch noch mehr wundern, wenn man erfährt, wer der Verfasser dieses Aufsatzes ist. Nämlich kein Geringerer als der Negus Negasti selbst — Der Kaiser von Abyssinien ist übrigens nicht das erste gekrönte Haupt, das sich schriftstellerisch, und zwar als Mitarbeiter für Zeitungen oder Zeitschriften, betätigt. Der englische König George 3. lieferte unter dem Pseudonym Ralph Roderick regelmäßig Artikel für die monatlich erscheinenden „Rathbücher der Landwirthschaft“, wovon er, wie einer seiner Biographen bemerkt, „eine ungewöhnlich eingehende Kenntnis auf diesem Gebiete an den Tag legte“. Ein Zeitungsschreiber aus anderer Art war dagegen der französische König Ludwig 18., der nach seiner Thronbesteigung mehrere Jahre lang politische Aufsätze für Pariser Zeitungen schrieb. Natürlich auch unter nem Pseudonym, was mehrsach zu erheiternden Zwischenfällen führte, indem diese Beiträge von ihren eigenen Senfur unterdrückt oder auch die streifenden Zeitungen kurzer Hand beschlagnahmt wurden.

Büro.

Stensilien
jeder Art, Leitz-
ordner, Tinten-
fässer, Löcher u.
dergl. kaufen Sie
preisbillig aus d.
Liquidationsver-
kauf d. Vergischen
Druckerei u. Ver-
lagsanstalt, G. m.
b. H. L. W. C. 16.
Grabenstr. 5. 15283

**Kauf-
versuche**

Gegen Ruffe
brichtbeimaid
reisfage, 1 M

Gebr. Möbel •
Kurt Fleißmann &
Kochstr. 7, Tel. 233 42
Frankfurt, abt. a.
b., zu f. gef. Pros.

Dauerbrenner
K. Ang. B 4925 a.
Tel. 59502 +
g. erh. Rachel. o.
Dauerbrandhof, gel.
K. Ang. E8231 6St.
Kabriolet
der Limousine
K. Ang. B 4925 a.
Tel. 59502 +
g. erh. Rachel. o.
Dauerbrandhof, gel.
K. Ang. E8231 6St.

alt. 2 Jahre alt,
laufen gesucht. —

Gut erb. 600 ccm
benziniertes
Motorrad

Cornax-Maschine
verkauft, Ang. u.
73 an die Nikale
Bl. Schwelm. 69

Sehr gut erhalten,
Preis. ob. 200.
Mikroskop
Tel.-Zimmers, 2.
och. 200, unter
2974 Darm. 213b
Wer verkauft
interne Rüstingel,
ob. gut erhalt.,
4/14 Doppel-Zwei-
er Tel. 323 94.
gekauft: 53026
-Einrichtung
modern, gut er-

3869

unter B 545 an
Neuerweg 57.

250 Rn. 120 ben.
Gunnfide

Wiederverkauf
n. bar zu kaufen
Wag. u. E 830
die Gesch. 1195

in, Tel. 50797. H



Bergisch Land

Nr. 179 — 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Montag, 3. August

Turnergeist tut not!

Eine Rede des Oberbürgermeisters Dr. Hartmann-Kemfcheld.

W. Kemfcheld, 3. Aug. Bei der Feier zur Eröffnung des mit dem 27. Bergischen Turn- und Spielverein verbundenen Bergischen Gaudiumfest 1931 am Samstagabend hielt, wie schon kurz in dem an anderer Stelle veröffentlichten Bericht erwähnt wurde, der Vertreter der Kemfchelder Stadtverwaltung, Oberbürgermeister Dr. Hartmann, eine Begrüßungsrede, die besondere Beachtung verdient. Nachdem er dem seit 40 Jahren bestehenden Turnverein Jahn ehrende Worte gewidmet hatte, wies er darauf hin, daß das Gaudiumfest eine mächtige Rundgebung sein solle, eine Rundgebung des Bewusstseins der bergischen Turner zu ihrer Vergangenheit und für das Gelübde, sich ein Vorbild zu nehmen an unseren Vertretern und Vorfahren, ihrer stillen Kraft, in ihrem Ernst und Idealismus, in ihrer Auffassung von Freiheit und ihrer Hingabe an das Vaterland. In der heutigen Zeit sei eine solche Rundgebung nicht nur erwünscht, sondern geradezu eine Notwendigkeit.

Nachdem ich Ihnen, so fuhr der Oberbürgermeister fort, nicht die Lage und den wirtschaftlichen, politischen und gar moralischen Tiefstand unseres Volkes zu schildern. Wir sind uns wohl alle klar darüber, daß ein gut Teil der vielen und strengen Kräfte, sowie der Forderungen nach Besserung berechtigt ist. Aber wir sind auch nicht

tern genug und in unserem Wissen um Menschen und Dinge genügend fundiert, um erkennen zu können, daß vielfach bei der Kritik, vor allem bei den Kämpfen der Parteien und Stände nicht nur gute und ideale Motive treibend sind, sondern Gott sei es gesagt, auch persönliche Interessenwirtschaft und politische Strebertum. Aus dieser schwierigen Lage kommen wir nicht dadurch heraus, daß wir uns bekämpfen. Und was nützt es auch, daß ein deutscher Bruder dem anderen den Vorwurf der Schuld macht. Es wäre schon besser und vielleicht der erste Schritt vorwärts, wenn wir mit einem unserer größten deutschen Propheten, nämlich Marx von Zehnendorf reumütig bekennen könnten:

„Wir haben alle schwer gesündigt, es ist nicht einer ohne Tadel, das Volk nicht, nicht der Bürger und nicht der Adel.“

Hätten uns Vorwürfe, hätte uns vor allem die Redekunst, die neuerdings den Deutschen so eigen ist wie den Römern, weiterbringen können, dann wäre unser Vaterland nicht so tief gesunken. Nein, das, was uns nottut, ist Turnergeist, ist Jahn'scher Geist! Das ist Selbstzucht und Läuterung der Gesinnung, Stärkung eines festen Willens zur guten Tat, das ist vollkommene und selbstlose Hingabe an Volk und Vaterland.

Das Schicksal ist sicherlich übermächtig, ist so gewaltig, wie es noch nicht auf uns Deutschen gelagert hat. Aber darum werden wir nicht müßlos und tatenlos zusehen. Wir wissen

aus der Geschichte: Das Größte, das Tiefste, was in der deutschen Volksseele schlummert, wird erst herausgeholt in der Zeit der tiefsten Not. Auf alle kommt es an, ob wir wirklich unsere Pflichten, wie wir sie uns zum Lebensziel gesetzt haben. Männer, Charaktere mit Edeleuten und Namen wie Ludwig Jahn, brauchen wir zur Stunde, nicht Schürzenredner, noch weniger Dämonologen, oder gar geschmeidige Kreaturen, die sich je nach dem Winde der Konjunktur hin und her bewegen.

Wenn Jahn's Geist, der Geist der Gottesfurcht und Gerechtigkeit, Wahrheit und Reinheit, der Geist seiner Auffassung von Freiheit und Liebe unter uns fassbar ist, und von der Turnerschaft hinausgeht ins Volk, dann hat das Gaudiumfest ein Recht gefeiert zu werden. Dann wird trotz den Gefahren, die wie Wetterwolken heranziehen, unsere frohe Zuversicht fest auf seinen Füßen stehen.

Tariffündigung bei den Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werken.

Essen, 1. August. Der Arbeitgeberverband der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke für Rheinland und Westfalen hat das geltende Lohnabkommen zum 31. August 1931 zum Zwecke der Lohnsenkung gekündigt.

Schlimmes Ende eines Ausfluges.

Ein Kraftwagen fährt gegen einen Baum. Zwölf Personen zum Teil schwer verletzt.

W. Kemfcheld, 3. Aug. In der vergangenen Nacht zwischen 12 und 1 Uhr ereignete sich auf der Landstraße zwischen Neuenhöhe und Bergisch-Born ein schweres Verkehrsunfall. Der Kraftfahrzeug des Händlers Bernhard Fromme aus Herfeln, der mit einer 21 Personen zählenden Gesellschaft von dort einen Ausflug an den Rhein gemacht hatte, fuhr mit voller Wucht gegen einen hohen Straßbaum. Die Wirkung war furchtbar. Zwölf Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Sie kamen ins Lenneper Krankenhaus. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz leistete die erste Hilfe und hatte reichlich zu tun.

Es handelt sich um einen Radfahrer-Verein, dessen Ausflug nun einen so jähen Abschluß fand. Der Kraftwagen ging bei dem heftigen Anprall in Trümmer und mußte abgeschleppt werden.

Weitere schwere Verkehrsunfälle.

Insgesamt 19 Verletzte.

Dortmund, 2. Aug. (Draht.) Am Sonntag ereigneten sich im Großdortmunder Stadtgebiet drei Verkehrsunfälle, bei denen insgesamt 19 Personen verletzt wurden. An der Straßenbahnkreuzung Benningshofstraße-Gohmarthstraße stießen zwei Personenkraftwagen aufeinander. Die sechs Insassen des einen und die fünf Insassen des anderen Wagens wurden teils leicht, teils schwer verletzt. Bei einem der Verunglückten besteht Lebensgefahr. Die Kraftwagen wurden vollständig zerstört. Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich auf der Hagenerstraße. Beim Ausweichen verlor der Führer eines schweren Kraftwagens die Gewalt über seinen Wagen und stieß mit einer derartigen Wucht gegen einen Baum, daß das Auto vollständig in Trümmer ging. Der Führer des Wagens und fünf Insassen wurden schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt. Im Stadtteil Aßeln wurde ein Motorradfahrer von einem Personenkraftwagen erfasst. Motorradfahrer und Mitfahrer stürzten zu Boden und erlitten schwere Verletzungen.

Ein Toter und zwei Verletzte.

Trier, 2. August. In der Nacht zum Sonntag gegen 1 Uhr stieß der Lieferwagen der Trierer Eisenhandlung Gebrüder Seiwert auf der Heimstraße bei Schweiß an der Mauer in einer Kurve gegen einen Baum, riss diesen um und blieb an einem zweiten Baum hängen. Die drei Insassen, zwei Ehemänner des Firmeninhabers und ein junger Belfahrer, wurden in großer Höhe herausgeschleudert. Der eine Sohn war sofort tot, der zweite, der den Wagen gelenkt hatte, wurde lebensgefährlich verletzt. Der Belfahrer erlitt nur leichte Hautabrisse.

Auf den Hörnern des Stiers.

W. Kemfcheld, 3. Aug. Am Samstag wurde plötzlich ein Stier des Landwirts Tonscheidt in Wagnaden wild. Der Sohn des Besitzers wurde mehrere Meter weit mitgeschleift. Der Vater, der dem gefährdeten Sohn zu Hilfe kam, nahm der wütenden Stier auf die Hörner und schleuderte ihn hoch durch die Luft gegen eine Mauer. Der Landwirt verlor das Bewußtsein. Er mußte ins Langenberger Krankenhaus übergeführt werden, wo ein schwerer Schädelbruch und innere Verletzungen festgestellt wurden. Auch der Sohn hatte bei seinem Ringen mit dem Stier Verletzungen erlitten.

Der Rhein fordert Opfer.

Düsseldorf, 3. August.

Innerhalb von vier Stunden ertranken am Sonntagmittag beim Baden im Rhein ein 27 Jahre alter Mann am Volmerswerther Badestrand und ein 18 Jahre alter Junge bei der Südbühne. Die Feuerwehr rückte in beiden Fällen mit Pionier- und Rettungsgeräten aus und versuchte, die Ertrunkenen mit Tauchapparaten und Rettungsanker zu bergen. In beiden Fällen war dies aber nicht mehr möglich. Die Ertrunkenen waren durch die starke Strömung des Rheins bereits abgetrieben.

Zwei des Schwimmens unfähige Schweftern gerieten gegen 18 Uhr beim Baden im Rhein zu weit ins Wasser und verliefen. Schwimmer eilten zur Unglücksstelle und es gelang ihnen, die beiden vom sicheren Tode des Ertrinkens zu retten.

Auf der Fährte des Mörders.

W. Kemfcheld, 2. August. Von besonderer Wichtigkeit war die Feststellung der beiden Männer, die die Völkerei und ihre Freundin am vergangenen Sonntag für Montagabend zur Weinhausener Kirmes einluden hatten. Die Männer hatten den beiden Frauen Übernachtsmitten in einem Kirmeswagen angeboten. In den letzten Tagen wurde von der Nordkommission bei familiären Schaulustern nach den beiden Personen gefahndet. Gestern Abend konnten sie in Krintrop auf der Kirmes ermittelt werden. Einer der beiden Männer, ein Ausländer, der sich bei der Vernehmung besonders in Widersprüche verwickelte, wurde vorläufig festgenommen. Sein Alibi wird zur Zeit einer Nachprüfung untersucht. Der Bräutigam der Völkerei ist heute auf freien Fuß gesetzt worden, da ihm die Täterschaft nicht nachgewiesen werden konnte.

Glocken läuten Sturm

Eindrucksvolle Erstaufführung des neuen Lüttringhauser Heimspiels. 1500—2000 Besucher.

W. Kemfcheld-Lüttringhausen, 3. Aug. Die Jahre 1848-49. Es war die Stimmung einer großen Zeit, die bald wieder kein wurde, wie die Geschichte lehrt. Diese „Sturmbeuge“ Zeit, die natürlich eine Fülle von dramatischem Material liefern kann, hat sich der Lüttringhauser Heimspielgesellschaft Paul Fänge ausgezucht, um darüber ein Heimspiel zu schreiben. Denn auch die Lüttringhauser waren an der Neuordnung beteiligt. Sie waren sogar sehr leidenschaftliche „Revolutionäre“, bis sie von Lorenz, dem vorläufigen Kaufmann und Prototyp des wahren Staatsbürgers, in die Besonnenheit und den friedlichen Alltag in einer idyllischen Heimat zurückgeführt wurden. Der Inhalt des Spiels beschäftigt sich eigentlich etwas wenig mit den geschichtlichen und sozialen Vorgängen dieser Zeit und dieser Gegend. Die geistige und wirtschaftliche Struktur der bergischen Bevölkerung ist kaum sichtbar. Er erzählt lediglich ein privates Geschehen im äußeren Rahmen der Revolution, von der nur immer ganz entfernt die Rede ist. Die Revolution ist nur als Anlaß genommen, sozusagen als dramatische Kulisse, um über die Privatangelegenheiten des Gastwirts Engelbert, seiner Tochter Lore und seiner durchtriebenen Haushälterin zu berichten. Vielleicht wäre der umgekehrte Prozeß: Privatangelegenheiten, die zur allgemeingültigen These, allgemeingültigen Situation weiterentwickelt ist, für die Möglichkeit des Spiel fruchtbarer gewesen, ohne daß dadurch das Heimaterlebnis, das natürlich im Mittelpunkt eines jeden Heimspiels stehen muß, geschädigt zu werden brauchte. Das ist aber auch so ungefähr das einzige, was an dem geschichtlichen und sehr wirksamen Stück auszuheben wäre, abgesehen von der nicht immer ganz begreiflichen Mentalität und Sprache einiger Personen, die an manchen Stellen Dinge sagen, die ihrer Eigentümlichkeit und geistigen Formung nicht entsprechen. Dagegen bilden andere geradezu den Typus des bergischen Menschen. Und darauf kommt es doch beim Heimspiel an: den Typus und die Geistigkeit des Menschen von der Struktur seiner Landschaft und seiner sozialen Bedingungen her begreiflich zu machen. Darin liegt sein Sinn und seine Bedeutung. Bedeutung, die über den engen Bezirk des lokalen Ereignisses hinausgeht. Nicht die Eigenart des bergischen Menschen zu zeigen, sondern sie begreiflich zu machen, darauf kommt es an.

Der Inhalt des Stückes ist schnell erzählt: Man hört, daß große Not im Lande herrscht. Auch den Lüttringhausern geht es nicht gut. Nur der Gastwirt Engelbert hat frohe Gedanken. Er will heiraten, und zwar seine Haushälterin, eine Fremde, die sich in das gemachte Nest setzen will. Ihr kommt es nur auf das Geld an, aber der Wirt ist ernsthaft verliebt, so verliebt, daß er seine Tochter Lore, die hinter die schlimme Absicht ihrer zukünftigen Mutter kommt und ihm das sagt, zum Hause hinauswirft. Es herrscht große Aufregung im Gasthof zum goldenen Engel. Alle Bewohner des Marktplatzes und der näheren Umgebung sind an dem Schicksal der Lore lebhaft interessiert. Dazwischen kommt die Kunde von einem Aufstand der Bürger in Düsseldorf und Wuppertal, die nach Berlin ziehen wollen, um vom König die versprochene neue Verfassung zu holen. Der „schwarze Christ“, ein eifriger „Revolutionär“, wie man diese Leute damals nannte, nebenbei auch die sympathischste



Bild oben:
„Der schwarze Christ“ wiegelt das Volk auf



Bild rechts:
Der Herr Hauptmann wird gewippt. Eine lustige Szene aus dem 1. Akt.

Die Bewegung der Volkskassen, Aufstellung der Massen hätten einem Filmregisseur alle Ehre gemacht. Zusammengefaßt: es war eine sehr schöne, eindrucksvolle Aufführung, der Erfolg der verdienten Belohnung für eine so lange, ernste Arbeit der Vorbereitungen und des Studierens. Der Besuch war, wie bei dem ausgezeichneten Reiter zu erwarten war, sehr groß. Es mögen schätzungsweise etwa 1500 bis 2000 Menschen gewesen sein — unter ihnen der Oberbürgermeister Dr. Hartmann. Eine besondere Anerkennung verdienen noch die Vorträge des Männergesangsvereins „Lorelei“, der vor dem Beginn des Stückes auf der Bühne sang.

Nr. 179 —

W
be
Um
SSF.

Am Sonntag
ter Schwi
rigen Schwi
pental, an d
teiligt waren
Interesse den
gang stets er
wurde. Die
langsam, aber
gen Vorherr
Gut-Raß
Heute nehmen
Bar men u
Wuppertaler
und drei zwe
dokumentiert.
von Posei
Siegen und
Verein ersch
steigenden
ningsarbeit
nur zu einer
dritten Bläse
zweiten Bläse
großen Bruch
schlag und
Bei den
winkelt 06
Fallenbad de
Siegen und
dorf 85 u
die sich etwa
Für Zähl
winkele Bah
ist. Aufsteig
aus glatte
tragen weiter
mähig wurde

begannen mit
fassel, die
zwischen fä
ten. Gut-Ra
Sieger aus,
wurde außer
Bar men u
Döpper, Rul
sankst, Freib
Minuten vor
Poseidon mu
In Gruppe
in 7:18,6 Mi
bach, Rinken
hoff, Frische,
Min., Bohwi
ziert.
Die Kra
wann 3:37,1
in 3:46,4 Mi
seidon 3:47,1
Gut-Raß 3:53
Bohwinke 06
brand) in 4:
Min. und 3:
In der V
wurde Posei
SS. Bar me
Min. — Gru

Oben rech
Unten li

Wuppertals beste Schwimmer

Um die Stadtmeisterschaften im Vohwinkel-Freibad. SSF. Barmen und Poseidon Elberfeld in Front.

Am Sonntag veranstaltete der Vohwinkel-Schwimmer-Verein 1906 die diesjährigen Schwimm-Meisterschaften der Stadt Wuppertal, an denen sämtliche Schwimmvereine beteiligt waren. Zahlreiche Zuschauer folgten mit Interesse den spannenden Kämpfen, deren Ausgang stets erst auf den letzten Metern entschieden wurde. Die Nachmittags-Session im Vohwinkel-Freibad war sehr lebhaft. Von der einstigen Vorherrschaft von Elberfeld 83 und Gut-Rah ist nicht mehr viel übrig geblieben. Heute nehmen die Schwimmfreunde Barmen und Poseidon Elberfeld die erste Stelle unter den Wuppertaler Vereinen ein. Durch vier Siege und drei zweite Plätze wurde diese Tatsache klar dokumentiert. Ueberraschend kam die gute Form von Poseidon Elberfeld, die mit drei Siegen und vier zweiten Plätzen als zweitbestester Verein erscheint, eine Leistung, die von der aufsteigenden Form des Poseidon und guter Trainingsarbeit zeugt. Elberfeld 83 brachte es nur zu einem Siege, einem zweiten und fünf dritten Plätzen, während Gut-Rah nur einen zweiten Platz aufzuweisen hat, den Sieg in der großen Bruststaffel allerdings durch schlechten Anschlag und Disqualifikation verlor.

Bei den Vereinen der Gruppe B führt Vohwinkel 06, der einzige Verein, der über kein Hallenbad verfügt, drückend überlegen mit vier Siegen und drei zweiten Plätzen vor Ronsdorf 85 und Schwarz-Weiß Barmen, die sich etwa gleichwertig sind.

Für Zuschauerfreunde sei bemerkt, daß die Vohwinkeler Bahn 25 Meter lang und sehr schwer ist. Aufstrebende an der einen und eine überaus glatte Wendewand an der anderen Seite trugen weiter dazu bei, daß die Zeiten nur mäßig wurden.

Die Wettkämpfe

Begannen mit der 10×50-Meter-Bruststaffel, die sich zu einem aufregenden Rennen zwischen sämtlichen vier Mannschaften entwickelte. Gut-Rah sah kurz vor dem Ziel wie der Sieger aus, verpackte aber den Anschlag und wurde außerordentlich distanziert. Sieger wurde SSF. Barmen mit der Mannschaft Jäger, Weisstein, Döpper, Kullmann, Meyer, Schürscheid, Steffenski, Freiberg, Holzbrint, Hardt, in 6:57,2 Minuten vor Elberfeld 83 in 7:00,1 Minuten. — Poseidon mußte ebenfalls distanziert werden. In Gruppe B siegte Schwarz-Weiß Barmen in 7:18,6 Min. (Eidemann, Schred, Vogel, Meibach, Vinkenstepen, Schnakenberg, Zwanja, Biehoff, Frische, Krowein), 2. Ronsdorf 85 7:34,2 Min., Vohwinkel als Sieger mit 7:17,4 distanziert.

Die Krauskaffel 3×100 Meter gewann SSF. Barmen sicherer als erwartet in 3:46,4 Min. (Ponda, Döpper, Meyer) vor Poseidon 3:47,1 Min., Elberfeld 83 3:50,1 Min. und Gut-Rah 3:53,1 Min. — In Gruppe B siegte Vohwinkel 06 (Bremkamp, Segendorf, Hilsenbrand) in 4:27,2 Min. vor Ronsdorf 85 4:43 Min. und Schwarz-Weiß 4:47,2 Min.

In der Damenbruststaffel 6×50 Meter wurde Poseidon Erster in 4:49,8 Min. vor SSF. Barmen 4:51,6 und Elberfeld 83 4:56,2 Min. — Gruppe B: 1. Ronsdorf 5:08,4 (Sonn-



Jungbluth-Barmen zeigte wieder Höchstleistungen im Kunstspringen.

born, Berges, Langensiepen, Möller, Delmann, 2. Vohwinkel 06 5:17 Min.

Einen Ueberraschungssieg brachte Poseidon in der Herrenlagenstaffel 3×100 Meter mit der Mannschaft Spiek, Horst, Michel in 4:13,2 Min. zustande vor SSF. Barmen 4:19,6 und Elberfeld 4:24,2 Min. Gut-Rah wurde als Letzter distanziert. — Vohwinkel 06 belegte in der Gruppe B auch diesen Kampf in 4:37,2 Min. mit Beslag (Kolben, Held, Hilsenbrand), 2. Schwarz-Weiß 4:54,2, 3. Ronsdorf 4:55,8 Min.

In einem Kunstspringen zeigten Meister Jungbluth, Möbber und Stede ihr Können. Die Bruststaffel 3×100 Meter wurde dann wieder eine klare Sache für SSF. Barmen, die in 4:36,3 Min. mit der Mannschaft Freiberg, Stefanski, Hardt siegte. Zweiter wurde Poseidon in 4:44 Min., 3. Elberfeld 83 4:48,3 Min., 4. Gut-Rah 4:49,1 Min. — Gruppe B: 1. Vohwinkel 06 4:53,4 (Held, Kolben, Hammer), 2. Schwarz-Weiß 4:55,8, 3. Ronsdorf 5:08,4 Min.

Die Damenlagenstaffel 6×50 Meter sicherte sich Poseidon in 4:47 Minuten (Kopp 2, Sturm 1, Sturm 2, Schent, Lilli, Althaus) vor Gut-Rah 4:49 Min. und Elberfeld 83 4:52,3 Min. — Gruppe B: 1. Ronsdorf 85 (Krauser, Sonn-

born, Berges, Langensiepen, Möller, Delmann), 2. Vohwinkel 06 5:26 Min.

Zum Abschluß der Staffeltwettkämpfe gab es ein Bombenrennen zwischen Elberfeld 83 und SSF. Barmen in der Krauskaffel 10×50 Meter. Barmen ging zuerst in Führung, dann kam der Club beim letzten Mann auf und gewann in 5:44,4 Min. (Leisel, Lindau, Hoppel, Vogeler, Schröder, Thill, Berger, Lorenz, Hartmann, Dahmen), 2. Barmen 5:45 Min., 3. Poseidon 5:48,6 Min., 4. Gut-Rah 6:09,4 Min. — Gruppe B: 1. Vohwinkel 06 6:28,3 Minuten

(Bremkamp, Segendorf, Heijer 1, Riedermeyer, Heijer 2, Hammer, Kolben, Hilsenbrand, Pfänder, Held), 2. Ronsdorf 6:34,3 Min. Schwarz-Weiß distanziert.

Wasserballspieler der Gruppe B wurde Schwarz-Weiß Barmen durch einen 5:2 (2:1)-Sieg über Vohwinkel 06.

Im Wasserballspiel der Gruppe A fing Poseidon Elberfeld gegen SSF. Barmen vielversprechend an, um aber schließlich doch eine klare 11:1 (5:1)-Niederlage einstecken zu müssen. Die Barmen zeigten nicht einmal übermäßig viel.

In der Barmen Mählersbeck

Zum Länderspiel Deutschland - Belgien

Die belgische Mannschaft.

Vom Belgischen Schwimmverband wurde nunmehr die Mannschaft beauftragt, welche am 9. August in Barmen (Mählersbeck) gegen die deutsche Nationalmannschaft antreten wird. Es spielen:

Brandeleer (Brüssel)	De Combe (Antwerpen)
Stoelen (Brüssel)	G. Vlij (Antwerpen)
Coppiclers (Brüssel)	Van Scheem (Brüssel)
	De Pauw (Gent)

Erfolg: Melardi (Brüssel) und Casteleyns (Antwerpen). Unter Führung von Rene De Raeye (Gent), Generalsekretär des belgischen Verbandes.

Die Sportfolge:

Beginn um 17 Uhr: Jugend-Wasserballspiel SSF. Barmen gegen Rot-Weiß Darmstadt (Süd-deutsche Meisterschaft).

17.40 Uhr: Kunstfreigen, ausgeführt von 24 Damen der SSF.

18.00 Uhr: Wasserballspiel, SSF. Barmen 1 gegen Duisburg 98.

18.40 Uhr: Reforversuch um die beste 100-Meter-Rücken-Freiwasserzeit, Hr. Efriche Sasserath (Hesdt 03) und Hr. Irene Holm (Düsseldorf 98).

18.45 Uhr: Kunst- und Gruppenspringen, ausgeführt von den bekannten Springern Dimmen-Lüdenscheid, Graumann-Dortmund, Jungbluth, Zoos und Möbber, Barmen.

19.00 Uhr: Wasserball-Länderspiel Deutschland gegen Belgien.

Vom Verband ist nunmehr auch der Schiedsrichter des Länderspiels beauftragt, und zwar wird der bekannte Oesterreicher Rudi Walzer-Bien die Leitung dieses wichtigen Spieles übernehmen.

Angriff auf die deutsche Rangliste.

(Freiwasser-Reform).

Im Rahmen des Länderspiels Deutschland-Belgien am 9. August in Barmen wird die bekannte Rückenschwimmerin Efr. Sasserath mit Hr. Irene Holm (Düsseldorf 98) offiziell dem bestehenden Freiwasserrekord in 100 Meter Rücken zu Leibe gehen. Bei den Olympia-Vorbereitungsschwimmern in Düsseldorf gelang es bekanntlich Hr. Efr. Sasserath, eine neue Freiwasserzeit von 1:29,2 zu erreichen. An zweiter Stelle landete Hr. Irene Holm mit Handschlag in 1:30. Infolge der gleichwertigen Leistungen dieser beiden Schwimmerinnen dürften die Weltleistungen wohl überholt werden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß Hr. Sasserath in Hr. Holm diesmal ihre Begleiterin sehen wird.

Großkämpfe in Königsberg vor 15000 Zuschauern

Deutschlands neue Meister im Schwimmen

Poseidon Köln Meister in der 4mal 200-Mtr.-Staffel. — Bestleistung der Charlottenburger Nixen. — Deiters 400-Meter-Meister. Esser Sieger im Mehrkampf. — Schuberts Doppelsieg. Poseidon Köln wird Staffelsieger.

30. Königsberg, 1. August. (Eig. Drahtf.) Wenn auch vielfach in deutschen Schwimmkreisen bedauert wurde, daß die diesjährigen deutschen Meisterschaften gerade in Königsberg stattfinden, also ganz im nördlichsten Osten des Reiches, was in vielen Fällen die Entsendung von Teilnehmern vornehmlich aus dem Westen verhinderte, so kann doch andererseits nur gefast werden, daß die Wahl von Königsberg nicht zu bereuen ist. Als die deutschen Meisterschaften am Samstag in dem neu errichteten Schwimmstadion Kupfersteich ihren Anfang nahmen, fehlte nichts, was zu einer derartigen Veranstaltung gehört. Das Wetter war herrlich, die Anlage ausgezeichnet und der Besuch wirklich gut. Und neue Rekorde gab es am Samstag auch.

Für die erste neue deutsche Höchstleistung sorgte die viermal-200-Meter-Freistaffel von Poseidon Köln mit der Mannschaft Schwarz, Lamberts, Herrmann, Haas. Diese Staffel schwamm 10:00 Min. und verbesserte die bisherige Bestleistung um zwei zehntel Sek. Poseidon Leipzig belegte in 10:09,4 Min. den zweiten Platz vor Hellas Magdeburg 10:09,6 Min.

Die zweite Höchstleistung gab es bei den Damen. Rixe Charlottenburg mit den Damen Biedemann (100 Meter Rücken), Schardt (200 Meter Brust), Moerschel (100 Meter Freistil) gewann die Lagenstaffel in 6:04,2 Min. vor Poseidon Leipzig 6:22, 2. Hesperia 95 6:28,4 und Magdeburger DSG 6:35,6 Min.

Da der Titelverteidiger Ernst Rüppers nicht da war, konnte Gerhard Deutsch (Weslau) die 100 Meter Rücken in 1:14,2 Min. gewinnen, wobei er Schumburg (Hellas Magdeburg) 1:15,7 und Lehnitz (Sparta Köln) 1:15,8 Min. hinter sich ließ.

Im Kunstspringen mußte sich der Meister und Europameister Riebschläger geschlagen bekennen. Denn neuer Meister wurde Neumann (Sparta) mit 142,74 Punkten nach allerdings erst hartem Kampf mit Riebschläger, der 141,54 Punkte erhielt und damit Zweiter wurde vor Bickahn und Eiler.



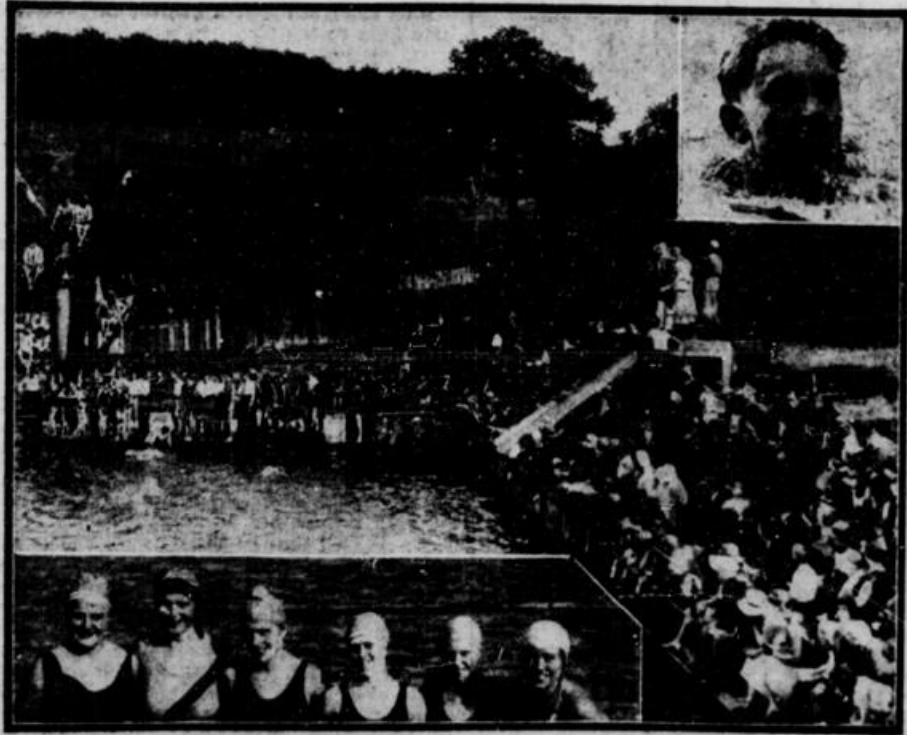
Esser (Iserlohn)

Deutscher Mehrkampf-Meister

Karl Schubert (Weslau) belegte die Meisterschaft über 100 Meter Freistil. Er schwamm in gleichmäßigen, kraftvollen Zügen die Strecke in 1:02,2 Min. und stellte damit eine neue Freiwasser-Bestleistung auf. Sehr gut schnitt Westdeutschland ab, wobei allerdings der vorjährige Meister Ernst Derrich (Sparta Köln) in 1:04,3 Min. nur Vierter werden konnte, während der Kölner Poseidone Haas die in ihn gesetzten Hoffnungen nicht enttäuschte und mit 1:02,8 Min. sehr dicht bei dem Sieger blieb. Sein zweiter Platz war ehrenvoll. Fischer (Wefermünde) belegte in 1:04,1 Min. den dritten Rang.

Die 4mal-100-Meter-Staffel für Vereine ohne Winterbad gewann Braunschweig 02 in 4:42 Min. vor Neptun Danzig und Rixe Alfenstein.

Zum ersten Male wurde auch wieder die Einzel-Rekordmeisterschaft entschieden, bei



Oben rechts: Held-Vohwinkel hilft seinem Verein die 3×100-Meter-Lagenstaffel sicher nach Hause zu bringen. Unten links: Sechs fröhliche Wuppertaler Nixen.

T
D r
am
Teils
der
günst
aller
werlt
A
t u r
gab
Zur
vorj
mit
schel
Neid
Kreis
(Röf)
(Men)
6:4,
der
seinen
amwei
Abm
we t
weis
Der
Ram
der
Nord
über.
N a u
ficher
Sehr
tämp
mont
schön
Die
ballst
E p p
Spiel
5:1, 1

R
Reck
31:27
haus
Kreie
Kreis
uer
Colin
Solin
38:30
— K
Zur
Unter
Röln
— R
berg
68:32
Kreis
tur n
berme
Unter
— G
Tdd.
Kreis
E
M. Gl
Nord
Zu E
Kreis
ner i
20:64.

N
schluß
(Stheo
(Wörk
ausfr
kurz
Bida
6:1, 2
spiel
meist
Tur n
Bida
6:2, 6
Beise
hagen
meist
ner
van
Arend
6:2, 2
r und
Alcinj
spiel
6:1.
Tur n
Alcinj
0:6, 6
7:5, 4
Wingen
Allend
6:4.
Allend
Dopp
(Wörk
Etiefel
5:4, 2
(Röln)
Hünab
Boorga
6:1. C
Hünab
B
Schlu
6:4. S
Beise
meist
Schlu
bahlen
ed (M
ters,
(Neben
Maßr

in Ahrweiler und Bad Neuenahr.

21.45—22.05: Gefängnisseur Heilig Linde; Von Jaze-
bis zum Rundfunk.



Der Bergische Gau der DT. marschiert auf!



Vorbildliche Organisation. — 900 Turner und Turnerinnen in heißem Kampf um den Sieg. Der Radevormwalder Willi Reinbott gewinnt mit 214 Punkten im Zwölfkampf. Im Dreisprung wird die DT-Rekordgrenze gestreift.

Der Bergische Gau, 3. Aug. Am Samstag und Sonntag wurde in Remscheid das diesjährige Gaufest des Bergischen Gaues der Deutschen Turnerschaft und in Verbindung damit das 27. Bergische Turn- und Spielplatzfest gefeiert. Bei schönem Sommerwetter nahm das Doppelfest einen in allen Teilen glänzenden Verlauf und gestaltete sich nicht nur zu einer begeisternden, verbefähigenden Rundschau für die edle Turnjugend, sondern auch zum schönen Ausdruck fruchtbarer Gemeinschaftsarbeit zwischen Turnern und Sportlern, zwischen deutscher Turnerschaft und Reichsdeutschem Spielverband. Geradezu vorbildlich war diesmal die Organisation, so daß sich das umfangreiche Programm unter der Oberleitung des Gauoberturnwartes Artur Wenscheid mit der Sicherheit und Genauigkeit eines Uhrwerks abspielte.

Der starke Andrang von Wettämpfern hatte es notwendig gemacht, schon am Samstag nachmittag einen Teil der Kämpfe (Jugend- und Altersturner) ausstragen zu lassen. An sie schloß sich im Vereinsheim des Remscheider Turnvereins eine von gediegenen turnerischen Darbietungen sowie von Musik und Gesang umrahmte

gesellig-keitsvolle Veranstaltung an, bei der der Vorsitzende des Remscheider Turnverbandes, Rektor Otto Witte, das Doppelfest dem Bergischen Gau übergab, und bei dem Oberbürgermeister Dr. Hartmann den herzlichsten Willkommensgruß der Stadt Remscheid entbot. Der Oberbürgermeister gedachte auch in ehrenvollen Worten des hochverdienten Turnführers Otto Witte, der am Samstag vier Jahrzehnte Mitglied des T.V. Jahn-Remscheid war. Im Namen des Bergischen Turngaues überreichte der Erste Gauvertreter Siebold-Hilgen mit Worten hoher Anerkennung und des tiefempfindlichen Dankes dem Jubilär ein Blumenbouquet. Für den Reichsdeutschen Spielverband sprach Bild. Wenzelbach als Vorsitzender des Gaues Solingen-Remscheid. Er unterstrich Wert und Bedeutung der vor Jahresfrist erblich zustande gekommenen vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Turnern und Sportlern.

Am Sonntag begannen im fahnenumkränzten Stadion schon früh die vielfältigen und mannigfaltigen Wettämpfe, die sich bis in den Spätnachmittag hinzogen und an denen nicht weniger als rund 900 Turner, Turnerinnen und Sportler teilnahmen. In den Rahmen der Vormittagsämpfe war

eine stille Feierstunde am Ehrenmal im benachbarten Ehrenhain eingefügt. Sie galt dem Gedenken der toten Helden, die ihr Leben für Volk und Vaterland hingegen haben. Die feinsinnige Gedenkfeier des Rektors Witte gab ihr die rechte Weihe. Ein Glanzpunkt des turnerisch-sportlichen Doppelfestes war

der großartige Festzug, der sich am Freitagnachmittag vom Kaiserplatz vor dem Rathaus aus über Bieringhausen, Guldenerweg zum Stadion bewegte. Über 1000 Turner, Turnerinnen, Turnschüler usw. nahmen daran teil. Als der in der heißen Sonne leuchtende Zug mit wehenden Fahnen und mit klingendem Spiel durch die grüne Kampfbahn einrückte, war die große Tribüne schon dicht mit Zuschauern besetzt. Die Gesamtzahl der Zuschauer schätzte man mit rund 2000 wohl nicht zu hoch. In bunter, immer lebendiger Folge wechselten nun Mannschafts- und Einzelsämpfe, spannende Staffelläufe und Sonderdarbietungen der verschiedenen Art miteinander ab, so daß der grüne Rasen ohne Unterbrechung ein höchst fesselndes Bild frohbewegten turnerischen und sportlichen Lebens darbot.

Die Leistungen hielten sich auf einer sehr achtbaren Höhe, obwohl die glücklicherweise durch eine frühe Brise gemilderte Gluthitze härteste Anforderungen an die Spannkraft und Ausdauer der Kämpfer stellte. Bezeichnend für die Güte der Leistungen ist die Tatsache, daß es die beiden ersten Sieger in der Oberstufe des Zwölfkampfes auf 214 und 211 Punkte brachten. Den ersten Platz belegte in diesem größten der turnerischen Wettämpfe der Radevormwalder Willi Reinbott. An zweiter Stelle stand Willi Riese vom Gastener Turnverein. Hervorzuheben sei noch, daß im Dreisprung Hans Berger vom Gastener Turnverein mit 13,70 Meter nahe an die DT-Rekordmarke kam und damit vor allem unter Berücksichtigung der großen Hitze eine außerordentliche Leistung vollbrachte. Von dem hohen Leistungsstand junger auch die überaus große Zahl der Sieger.

Den packenden Abschluß der turnerischen und sportlichen Kämpfe und der vielfältigen Sonderdarbietungen bildeten

wirkungsvolle Massenfreilebungen, die mit dem farbenfrohen Einmarsch der vielen Fahnen, der Turner und Turnerinnen in die Kampfbahn eingeleitet wurde. Die Sieger der Turn- und Stadturner Dr. Bergmann vor. Dessen würdige, von vaterländischem Feuer durchdrungene Ansprache fand in ein „Gut Heil!“ auf das deutsche Vaterland und in den gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes aus.

Die Siegerliste mit den Namen der drei Besten in den einzelnen Wettbewerben zeigt folgendes Bild:

Zwölfkampf der Turner, Oberstufe: 1. Willi Reinbott (Radevormwald), 214 Pkt.; 2. Willi Riese (Gastener), 211 Pkt.; 3. Heinz Gortz (Gastener), 194 Pkt.

Zwölfkampf der Turner, Unterstufe: 1. Paul Meisenhöfer (RZB), 197 Pkt.; 2. Albert Jodel (T.V. Wendenburg), 192 Pkt.; 3. Siegf. Bauer (Wermelskirchen), 188 Pkt.

Dreisprung, Turner, Oberstufe: 1. Willi Riese, Jahn-Remscheid, 16,80 Meter; 2. Eugen Stiefen, Gasten, 16,4 Meter; 3. Paul Dreien, Heiderberg, 16,2 Meter.

Dreisprung, Turner, Unterstufe: 1. Herdi Schmidt, Radevormwald, 16,9 Meter; 2. Gust. Siep, Radevormwald, 16,3 Meter; 3. Werner Jappe, RZB, Gutesewagen, 16,3 Meter; 4. Emil Joweth, Remscheid-Gondberg, 16,1 Meter.

Dreisprung, 2. Leistungsstufe: 1. Adam Ingenfeld, RZB, Düsseldorf, 17,9 Meter; 2. Gustav Högge, Jahn-Remscheid, 17,9 Meter; 3. Paul Schumann, Gasten, 17,5 Meter; 4. Gust. Wilmanns, T.V. Wittinghausen, 17,5 Meter.

Dreisprung, 3. Leistungsstufe: 1. Rolf Weyinghaus, Wipperfurth, 15,1 Meter; 2. Werner Becker, Remscheid-Gondberg, 15,1 Meter; 3. Hans Brocksiepen, Wittinghausen, 14,8 Meter; 4. Heinz Böhl, Köln-Rail, 14,7 Meter.

Handgeräte-Dreisprung, Unterstufe: 1. Lotte Kalschei, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. Lotte Blatte, Jahn-Remscheid, 12,5 Punkte; 3. Willi Aelterbach, Jahn-Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 1. Leistungsstufe: 1. O. Berger, Gasten, 13,70 Meter; 2. Cienbach, Gasten, 12,33 Meter; 3. Heller, RZB, Eiderfeld, 12,17 Meter.

Dreisprung, 2. Leistungsstufe: 1. Retha, Wipperfurth, 12,39 Meter; 2. Schmidt, RZB, Wipperfurth, 12,30 Meter; 3. Müller, Remscheid, 12,47 Meter.

Dreisprung, 3. Leistungsstufe: 1. Rolf, Solinger Tdb., 11,11 Meter; 2. Dieb, Gasten, 10,80 Meter; 3. Speer, Tdb. Eiderfeld, Wipperfurth, 10,70 Meter.

Dreisprung der Turnerinnen, Oberstufe: 1. Anna Wörden (Jahn R.), 17,7 Pkt.; 2. Maria Rippen (Gasten), 17,2 Pkt.; 3. Marien Bergmann (Jahn R.), 16,8 Pkt.

Dreisprung der Turnerinnen, Unterstufe: 1. Marta Tiedt (Jahn R.), 11,7 Pkt.; 2. Amanda Bernhardt (Radevormwald), 11,5 Pkt.; 3. Räte Rieder (Radevormwald), 10,7 Pkt.

Dreisprung der Turnerinnen, Unterstufe: 1. Gerda Hofenberg (Remscheid T.V.), 12,1 Pkt.; 2. Gertrud

Hochsprung, 1. Leistungsstufe: 1. Mich. Dörmer RZB, 1,70 Meter; 2. Ingenfeld, RZB, Düsseldorf, 1,65 Meter; 3. Rappes, Wipperfurth, 1,65 Meter.

Hochsprung, 2. Leistungsstufe: 1. Gindera, Remscheid T.V., 1,14 Sek.; 2. Holzberg, RZB, 0,6, Handbreite zurück, 3. Herberg, RZB, 10 Remscheid, 1,15 Sek.

Hochsprung, 3. Leistungsstufe: 1. Gasten, 1,11 Sek.; 2. Eiderfelder Tdb., 1,11 Sek.; 3. RZB, Eiderfeld, 1,12,3 Sek.

Hochsprung, 4. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 5. Leistungsstufe: 1. Gasten, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 6. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 7. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 8. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 9. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 10. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 11. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 12. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 13. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 14. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 15. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 16. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 17. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 18. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 19. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 20. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 21. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 22. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 23. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 24. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 25. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 26. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 27. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 28. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 29. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 30. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 31. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 32. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 33. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 34. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 35. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 36. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.

Hochsprung, 37. Leistungsstufe: 1. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.; 2. RZB, Wipperfurth, 1,45 Sek.



Oben: Die Fechter des A.T.V. „Jahn“ zeigten ein interessantes Schaulaufen.
Unten: Die zum 3000-Meter-Lauf gestarteten Leichtathleten haben eine halbe Runde hinter sich.

Dreisprung, 3. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 4. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 5. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 6. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 7. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 8. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 9. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 10. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 11. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 12. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 13. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 14. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 15. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 16. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 17. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 18. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 19. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 20. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 21. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.



Oben: Turnen halt jung! Die Altersriege bei den Freilebungen, die in vorbildlicher Haltung durchgeführt werden.
Unten: Schauturnen am Barren.

Dreisprung, 22. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 23. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 24. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 25. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 26. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 27. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 28. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Dreisprung, 29. Leistungsstufe: 1. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte; 2. RZB, Wipperfurth, 12,5 Punkte; 3. Hans Gindera, Remscheid, 12,5 Punkte.

Leichtathletische Klubwettkämpfe des F.C. 06 Schwelm

Schwelm hat ein sportfreudiges Publikum. Denn auch bei dieser Veranstaltung, die von herrlichem Wetter begünstigt war, waren Hunderte von Vereinsanhängern und Sportfreunden zugegen. Sie dürften befriedigt nach Hause gegangen sein, denn der gebotene Sport war ohne Zweifel gut. Die Veranstaltung war auch originell aufgezogen (Spiel der Handballer gegen die Fußballer). Die Leichtathletik hat sich bei 06 erst in den letzten Jahren in den Vordergrund geschoben, deshalb muß man über die teils außerordentlichen Ergebnisse, besonders in den Jugendklassen, staunen. Es wäre jetzt an der Zeit, mit anderen Vereinen Klubkämpfe abzuschießen, das würde ohne Zweifel fördernd auf die Leistungssteigerung einwirken.

In den unteren Jugendklassen — Jahrgang 1919 bis 1917 — gab es Weitsprung, Schlagballweitwurf und 75-Meter-Lauf. Hier wurden bei dem großen Eifer der Jungen recht gute Ergebnisse erzielt. — Der Jahrgang 15-16 kämpfte im 100-Meter-Lauf (1. Höller 11,9 Sek., 2. Strohm 12,8 Sek.), Weitsprung (1. Schöling 5,20 Meter, 2. Höller 5,10 Meter), Kugelschleudern (Schöling 9,90 Meter, 2. Höller 9,20 Meter), Hochsprung (1. Schöling 1,57,5 Meter, 2. Höller 1,57,5 Meter durch Steden). Auch diese Ergebnisse sind ausgezeichnet. Die Handballjugend mußte sich dann in einer 4x100-Meter-Staffel von den besseren Läufern der Fußballjugend geschlagen bekennen. Zeit der Siegerstaffel 52,2 Sek. Der Jahrgang 13-14 hatte in den gleichen Wettbewerben, insbesondere im Hoch- und Weitsprung, lange nicht diese guten Ergebnisse. Im Weitsprung erzielte Paar nur 5 Meter, im Hochsprung Hammer Schmidt 1,42,5 Meter, der letztere legte auch im 100-Meter-Lauf in der Zeit von 11,8 Sek.

In der Seniorenklasse waren teils sehr spannende Kämpfe zu beobachten:

Distanzwurf: 1. Kreuter 30,50 Meter, 2. Böse 29,50 Meter, 3. Schuhmacher 29 Meter.

100-Meter-Lauf: 1. Thiele 11 Sek., 2. Rentrop 11,4 Sek., 3. Wirtz 11,6 Sek.

Speerwurf: 1. Schöling 36 Meter, 2. Korte 35 Meter, 3. Frank 33,80 Meter.

400-Meter-Lauf: 1. Schuhmacher 58,2 Sek., 2. Marcus 58,3 Sek., 3. Korte 59,1 Sek.

1500-Meter-Lauf: 1. Hoof 5:57,8 Min., 2. Pier 5:58 Min., 3. Sticht 6:03 Min.

Weitsprung: 1. Thiele 5,40 Meter, 2. Henning 5,40 Meter, 3. Rentrop 5,35 Meter.

In der 4x100-Meter-Staffel der Seniorenklasse siegte die Staffel der Handballabteilung in der Zeit von 49,8 Sek. vor der Staffel der Fußballer.

Anschließend hieran gab es dann einen Kampf der Handballer gegen die erste Fußballmannschaft. Dieser Versuch verlief sehr anregend. Es gab wirklich spannende Kampfphases, und auch die Zuschauer kamen auf ihre Rechnung. Im Fußball siegte die furchtbare Fußballer gegen die gleiche Elf der Handballabteilung 1:0, im Handball mußten die Handballspieler sehen, wie ihnen die Fußballer hier den sicher geglaubten Sieg nicht zukommen ließen, sondern ein 3:3 abtrugen konnten.

Was in allem war der Klubkampf eine wohlgeleitete Veranstaltung. Kampfleitung und Organisation waren gut, bei besseren Laufbahnverhältnissen wären auch in der Seniorenklasse vielleicht noch andere Zeiten herausgekommen.

Die Entscheidungen im Berliner Grunewald-Stadion

Deutschlands Leichtathleten fanden ihre Meister



Jonath 100-Meter-Meister. — Wegener springt über 4 Meter stabhoch. — Krauses Energieleistung über 1500 Meter. — Hoffmeister Sieger im Diskuswerfen. — Petri gewinnt die 10000 Meter. Neuer Zehnkampfrekord von Sievert.

Der erste Tag.

Berlin, 1. August. (Via Draht.) Zum ersten Male trugen die Leichtathleten in Deutschland ihre Meisterschaften gemeinsam aus. Sportler und Turner zusammen. Diese ersten deutschen Meisterschaften wurden am Samstagvormittag im Deutschen Stadion Berlin-Grunewald eingeleitet. Der Besuch war noch nicht sehr stark, wie auch nicht



Jonath (Bochum)
der neue 100-Meter-Meister

andern erwartet werden konnte. Das Wetter war ausgezeichnet und sommerlich.

Eine Reihe von Vorkämpfen

wurde erledigt, vom Zehnkampf ging die Hälfte ronstehen. — **Stabhochsprünge:** Nicht nur Meister Wegener sprang 3,90 Meter, sondern auch der Turner Müller (Hollenburg) erreichte die gleiche Höhe und verbesserte damit seinen eigenen D.L.-Rekord um zwei Zentimeter. Der Turner Schmitz kam mit 3,80 Meter in die Entscheidung, Meck mit 3,70, Ritter (Templin) und Schattner (Berlin) mit je 3,60 Meter.

Die 100-Meter-Vorkämpfe sahen sichere Favoritenlage. Zu erwähnen ist hier nur das Aus-

cheiden des Mainzer Rührlein und des mitteldeutschen Doppelmeisters Treher (Dresden) von dem man sich entschieden zuviel versprochen hat.

Über 400 Meter erzielte Altmeister Büchner (Leipzig) mit 49,4 Sek. die beste Vorlaufzeit, nächst ihm liefen Wegner (Frankfurt) und Böschke (Berlin) mit je 49,8 Sek. am besten. Dr. Pelzer und Storz waren nicht am Start.

In den 1500 Meter wurde nicht unter 4:05 Min. gelaufen. In die Entscheidung kamen Bölske (Hannover), Schaumburg (Oberhausen), Neu (Dorn), Rath (Stuttgart), Gottschalk (Charlottenburg), Sahwald (Hamburg), Bulth (Berlin), Krause (Berlin), Schillger (Darmstadt), Promatke (Frankfurt-Oder), Wichmann (Charlottenburg) und Fink (Stuttgart).

Die 4-mal-100-Meter-Staffel erbrachte aus den Vorläufen Kölner S.C. und S.F. Leipzig mit je 42,4 Sek., S.C. Charlottenburg mit 43 Sek., Eintracht Frankfurt mit 42,2 Sek., Bar Kochba Berlin mit 41,9 Sek. und Tu S. Bochum mit der besten Zeit von 41,8 Sek. als Endlaufteilnehmer.

Über 110-Meter-Hürden erzielte Belsch mit 15,9 Sek., alle andern liefen über 16 Sek.

Im Zehnkampf scheint die Entscheidung schon gefallen zu sein. Der Hamburger Sievert führt mit 4001,92 Punkten vor Kurt Reih 3927,60 und Fritsch (Drahtseilen) 3774,02 Punkten. Sieverts Leistungen sind so hervorragend, daß er eigentlich nicht mehr zu schlagen sein sollte, und daß auch ein neuer deutscher Rekord durchaus im Bereich der Möglichkeit liegt. Die noch ausstehenden fünf Übungen brauchen sich nur auf dem bisherigen Niveau zu halten. Erledigt wurden 100 Meter, Weisprung, Angelhaken, Hochsprung, 400 Meter.

Die ersten Entscheidungen

In den Nachmittagsstunden wurde es im Stadion wesentlich lebhafter. Die 6000 Zuschauer bildeten eine sehr ansprechende Zahl, denn schließlich waren es doch in der Hauptsache Vorkämpfe und keine Entscheidungen, so daß man kaum eine höhere Zuschauerzahl erwarten durfte. Daß diese Interessenten sich in dem weiten Rund verloren, liegt an der Größe des Deutschen Stadions, das eben für die siebenfache Menge berechnet ist. Das herrliche Sommerwetter hielt an, die Hitze wurde durch Windfröhen gemildert, allerdings herrschte ein leichter Gegenwind, der besonders die Sprinter störte. Die erste Entscheidung fiel im Diskuswerfen.

Hoffmeister

enttäuschte ausnahmsweise einmal nicht und wurde nicht nur deutscher Meister, sondern brachte auch die annehmbare Leistung von 45,48 Meter. Allerdings war der Sieg nur knapp.

denn der Hamburger Sievert folgte mit 45,22 Meter sehr knapp darauf. Dritter wurde der Turner Hennon mit 41,89 Meter, während Hirschfeld über den vierten Platz nicht hinauskam. Seine Würfe hatten keinen rechten Schwung.

In den 400-Meter-Zwischenläufen siegen Büchner in 49,8 Sek. vor Böschke 50 Sek. und Müller 50,2 Sek. und Wegner in 49,4 Sek. dicht vor Bergmann (Tuisburg) in 49,8 Sek. und Renzinger (Stuttgart) in 50,4 Sek. Ausgeschieden sind Rehb, Michaelis, Engelhardt (!) und Mertens. Hervorzuheben ist die ausgezeichnete Haltung von Bergmann. — Favoritenliege gab es auch in den beiden

Zwischenläufen über 110 Meter Hürden. Belsch mit 15,9 Sek. gewann den ersten in 15,8 Sek. vor Tröschke in 15,7 Sek. und Langewald (Berlin) in 16,2 Sek. Belsch holte sich den zweiten in 15,7 Sek. vor Wegner (Schöne-



Krause

(Tautonia Berlin) gewann durch eine seiner bekannten Energieleistungen die 1500-Mtr.-Meisterschaft

berg) in 15,8 Sek. und dem Düsseldorf-Pollmann in 15,9 Sek., der damit die Entscheidung erreichte. Ausgeschieden sind Barth, Böttcher, Schmidt, Thumm, Körner, Dahl.

Der Turner Drechsel

aus Thalheim wurde Meister im Dreisprung. Diese Übung ist bisher in Deutschland unbeachtet geblieben und deswegen gab es auch nur mäßige Leistungen. Drechsel wurde Meister mit 13,72 Meter vor Sälzer (Hamm) 13,60 Meter und Ebner (Schweinfurt) 13,31 Meter.

Krause

vollbrachte eine Glanzleistung auf den 1500 Meter, deren Entscheidungslauf außerordentlich interessant und spannend war. Der Charlottenburger Wichmann hatte erst die Führung übernommen, nach 200 Meter rückte Schaumburg auf und legte nun ein scharfes Tempo vor, dem jedoch Krause, Schillgen, Bölske und Rath folgten. 400 Meter wurden in 61 Sek. passiert, 800 Meter in 2:06,7 Min. und 1000 Meter in 2:40,6 Min. Schaumburgs Führerrolle war bei 1200 Meter ausgeübt, denn hier setzte Schillgen zum Endkampf ein. Die Verhärterung des Tempos vertragen Schaumburg und Rath nicht, so daß sie hier geschlagen waren. Der Endkampf auf der langen Geraden war ungemein fesselnd, es war ein erbittertes Ringen zwischen Krause und Wichmann, die vor den Mitbewerbern einen kleinen Vorsprung gewonnen hatten. Bruch an Bruch kämpften die beiden, und Krauses Energie schaffte mit Brustbreite Vorsprung in 3:57,6 Minuten gegen Wichmann wiederum die Deutsche Meisterschaft. Man kann die Energie Krauses wirklich nur ruckhastlos bewundern. Schillgen belegte in 3:50,3 Min. den dritten Platz vor Bölske und Schaumburg.

Die Zwischenläufe über 100 Meter brachten ungefähr das Resultat, das zu erwarten war. Jonath gewann den ersten Lauf in 10,9 Sek. vor Flug (Stuttgart) und den ausstehenden Gortz und Müller. Im zweiten Lauf siegte Körnig in 11 Sek. vor Hendricks (Köln), während der Turner Vent aussteht und im dritten Lauf war Gerling in 11 Sek. vor Cammers siegreich. Hier sind Elbracher und Echin ausgeschieden.

Jonath

wurde Deutscher Meister über 100 Meter, aber aus dem mit Spannung erwarteten Duell mit dem vorjährigen Meister Körnig wurde nichts.



Metzner (Frankfurt)
Deutscher 400-Meter-Meister

Belmuß Körnig war am Start sehr unruhig, verwirkte zwei Fehlstarts und mußte so nach dem Reglement ausgeschlossen werden.

Damit hatte Jonath gewonnenes Spiel. Der dritte Start glückte, Jonath schloß davon und gewann das Rennen ganz sicher in 10,8 Sek. mit einem Meter Vorsprung vor dem Kölnener Hendricks, der ein ausgezeichnetes Rennen lief und den früheren Meister Ernst Gerling hinter sich ließ. Auf den letzten Plätzen folgten die beiden Turner Flug und Cammers. Daß Cammers' Zeit vorbei ist, erfuhr also hier eine neue Erklärung. — Ganz interessant verlief der Endlauf über 400 Meter. Der Frankfurter

Metzner

errang hier den Titel nach Kampf mit dem Altmeister Büchner, der ihnen Karteile, während Metzner die Außenbahn hatte. Metzner sprintete sofort mit aller Kraft davon und sorgte dafür, daß er immer seinen Kurvenvorsprung behielt. In der letzten Kurve aber rückte Büchner bedrohlich auf, und es kam zum Kampf, in dem aber Metzner genug aufzuheben hatte, um in 49,4 Sek. sicher die Meisterschaft an sich zu



Wegener (Halle)

wurde mit einem Sprung über 4 Meter Meister im Stabhochsprung



Mirschfeld (links), der Meister im Kugelstoßen, und Hoffmeister, der das Diskuswerfen gewann.

bringen. Der Duisburger Bergmann be-
stätigte seine hervorragende Form durch einen
vierten Platz, wogegen Köhler über den
fünften Platz nicht hinauskam.

Beechtechnik

Holte sich die 110 Meter Hürden, wo ähn-
lich wie bei den 100 Meter der erwartete Kampf
ausblieb. Beschneid und der Titelvertei-
diger Weisner waren die beiden Haupt-
gegner, aber Weisner hatte ein mehr als
unglückliches Rennen. Er stolperte schon
bei der ersten Hürde und stürzte bei der zweiten,
so daß er den Kampf aufgab und Beschneid den
Sieg zum Sieg freigeab. Der Berliner wurde in
15 Sekunden Meister vor dem Turnermeister
Begerer, der in 15,7 Sekunden erheblich
zurücklag und knapp vor Altmeyer Trochbach
einlief. Der Düsseldorfler Vollmanns be-
legte den vierten Platz. — Ganz erwartet kam
der Sieg des Dortmunder Turners

Lingnau

im Steinhofen, einer ausgedehnten
Turner-Sportstätte. Mit 10,78 Meter sicherte sich
Lingnau die Meisterschaft vor Vorder- und Neu-
mann. — Nach einem interessanten Lauf errang

Petri

ernut die Meisterschaft über 10000 Meter.
Der Norddeutsche hatte mit Kraft, Möl-
tor, Hölthuis, Rauch, Rapp und Risp
eine Spitzengruppe gebildet, die er selbst anführte.
Als 6000 Meter ungefähr gelaufen waren, konnte
der Düsseldorfler Risp nicht mehr durchhalten
und gab auf. Mehr und mehr zog sich das
Feld auseinander, als Petri und Kraft das
Tempo steigerten und sich allein in Front setzten.
So daß ihnen niemand mehr folgen konnte. Die
letzte Runde benutzte Petri dann zu seinem
Endspurt, wo er Kraft davonzog und in 31:30,2
Minuten einen sicheren Sieg vor Kraft errang.
Die Zeit Petris liegt nur vier Sekunden über
seinem eigenen deutschen Rekord. Von der nach-
folgenden Gruppe holte sich Mölitor einen
knappen dritten Platz vor Hölthuis.
Der Deutsch-Amerikaner

de Bruyn

wurde Sieger in der Marathonmeister-
schaft. 37 Teilnehmer waren am Start; nach
dem Start führte de Bruyn das Feld an,
und der Amerikaner lag an dritter Stelle. Bis
hohen Kilometer blieb es so, allmählich rückte
der Berliner de Bruyn vor und konnte bei zwölf
Kilometer sogar die Spitze übernehmen, gefolgt
von Baderer und Seitz, die 20 Sekunden
zurücklagen, während de Bruyn, Subkomis-
topierallst und Geißler einen Abstand von weite-
ren 20 Sekunden hatten. Bei 31 Kilometer hielt
de Bruyn seine Zeit für gekommen, er ver-
schärfte das Tempo und lief nun buchstäblich dem
Feld davon. Nach hundertfacher Erweiterung des Vor-
sprungs hatte er im Ziel nicht weniger als
400 Meter, so daß er in 2:47:19,3 Stunden ganz
überlegener Sieger vor Geißler wurde, der
Baderer und de Bruyn das Nachsehen gab. Der
Westdeutsche Seitz war weit zurückgefallen. —
Ein erwartetes Ergebnis hatte der Stadt-
hochsprung, den

Wagoner

mit der ausgezeichneten Leistung von 1,04 Meter
an sich brachte, ohne ernsthafte Konkurrenz.
Wagoner konnte seine 1,00-Meter-Vorleistung
nicht mehr überbieten, es genügte auch
für den zweiten Platz, da der dritte mit
1,00 Meter nach Siegen von Schulz (Berlin)
belegt wurde. — Ein einziger Zentimeter ent-
schied über das Hammerwerfen.

Haug (Hagonsburg)

war der glückliche Sieger mit 43,86 Meter vor
seinem Landsmann Steinberger, der das
Feld hatte, einen Zentimeter weniger zu schlei-
dern. Die Leistungen sind für deutsche Ver-
hältnisse ansprechend. Den dritten Platz belegte
der westdeutsche Vertreter Grimm (Pader-
born) mit 42,31 Meter.

Die Kämpfe am Sonntag.

W. Berlin, 2. August. (Eig. Drahtb.)
Der Abschluß der deutschen Leichtathletik-
Meisterschaften am Sonntag hatte dem
deutschen Stadion im Grunewald natürlich eine
bedeutend größere Zuschauerzahl beschert als
am Samstag. 15 000 wohnten den Kämpfen
bei und vielleicht wäre die Zahl noch höher ge-
worden, wenn nicht auf der Aue Autorennen
und am Seebadbrunnen Fußballspiele gemeldet
wären. Das Wetter war ebenso sommerlich
wie tags zuvor.

Sievert's Rekord

Bericht am Vormittag wurde der zehn-
tägige Kampf zur Entscheidung gebracht. Sievert
(Hamburg) behauptete in den anschließenden fünf
Runden nicht nur seinen Vorsprung, sondern
wurde Meister mit einer neuen deutschen Rekord-
leistung. Sievert erzielte 787,005 Punkte und
erlangte den Titel vor Fritzsch, der es auf
768,375 Punkte brachte, und dem westdeutschen
Meister Begerer mit 707,28 Punkten. Der
Titelverteidiger Kurt Weis (Berlin) hatte nach
der letzten Runde aufgegeben, als er
bereits auf den dritten Platz zurückgefallen war
und seine Handflächen mehr geltend machen
konnte.

Dr. Otto Peltzer

Nach sich diesmal die 800 Meter nicht ent-
scheidend. In den Vorläufen war der Titelver-
teidiger Fredy Müller bereits ausgeschieden,
zum ersten Male hatte Müller nicht sein tra-
ditionelles Glück. Im England hatte der Tüf-
dortler Seiber vor Danz in einem ziemlich
ruhigen Tempo geführt, er wollte diesmal nicht
seine Kräfte vorzeitig vergeuden. Aber auch
diese Methode half ihm nichts, denn bei
500 Meter lag innen Dr. Peltzer mit raum-
greifenden Schritten davon, verdrängte Seiber
das Tempo und hatte im Endspurt nichts zu fürchten,
so daß er in 1:58,9 Min. Meister wurde. Seiber
war von dem Vorlauf Dr. Peltzer überholt,
konzentrierte sich nicht genug und fiel auf den
vierten Platz zurück, während Danz in 1:50,4
Min. Zweiter wurde vor dem Hannoveraner
Kaufmann, der 1:50,9 Min. lief.

Eine Angelegenheit für Turner

war das Schleuderballwerfen. Das
Begerer (Riel) mit 68,33 Meter vor Penner
(Weferhofe) 67,21 und Heymann (Wandsdorf) an
sich brachte.

Borkämpfe

Die Vorläufe über 200 Meter verliefen
nicht ganz einwandfrei. Man hatte es gut
gemeint, als die Strecke um 20 Meter verlegt
wurde, so daß damit eine möglichst gerade
Strecke erzielt wurde. Aber die Veränderung
irritierte viele, einige Räufer koppten fröh-
lich ab und kamen damit um ihre Chancen.
Reber, Schein, Eibdrager, Schlössle, Dendriss
und Kammer schieden bereits aus. König
gewann seinen Lauf in 22,9 vor Pflug. Geor-
ling seinen in 22,8 vor Nährlein und Vor-
meyer erzielte mit 22,5 vor Jonath die beste
Zeit.

Im Vorkampf am Riegelhofen
schickte sich Hirschfeld mit 15,40 Meter an die
Spitze vor Schneider 14,13 Meter, im Wett-
sprung war es Mölle, der mit 7,47 Meter
knapp vor Köhlermanns 7,44 Meter den Ton
angab. Im Speerwerfen lag Müller mit
68,33 Meter in Front, während im Hochsprung
so gute Leute wie Puhn, Bonneder und Haag
bereits ausgeschieden.

Jonath schlägt König

In einem Zusammentreffen zwischen Jonath
und König kam es dann endlich im Endkampf
über 200 Meter. Arthur Jonath erbrachte
hier den Beweis, daß er der bessere Räufer ist.
zumal die 200 Meter doch die Spezialstrecke
Königs sind. In einem kraftvollen Lauf
errang Jonath die Meisterschaft nur mit Bruch-
teile Vorsprung in 22,2 Sekunden vor König,
dem Geertling in 22,4 folgte. Vorhomer konnte
nur Vierter werden und ließ noch Pflug und
Nährlein hinter sich. Jonath kam damit zum
Doppelsieg, während König nun ganz leer
ausgegangen ist.

Emil Hirschfeld

war das Riegelhofen natürlich nicht zu
nehmen. Seine Vorleistung verbesserte
er noch auf 15,56 Meter, womit er den Titel

wieder errang. Schneider blieb mit 14,28 Meter
Zweiter vor dem Dortmunder Turner Lingnau,
der es auf 14,11 Meter brachte. Die ostpreussische
Dolfsprung Dumas kam nicht über 13,25 Meter.

Müller sicherte sich das Speerwerfen

mit 68,65 Meter, womit er seine Vorleistung
um zwölf Zentimeter verbesserte. Den
zweiten Platz errang Müller vor dem ent-
scheidenden Leipziger Weimann, der mit
61,84 Meter zufrieden sein mußte.

Mölle deutscher Meister

Im Wettstreit wurden die Vorkampf-
leistungen nicht mehr verbessert, und so wurde
Mölle (Röln) mit 7,47 Meter mit einem Vor-
sprung von nicht mehr als drei Zentimeter
Meister vor dem Hamburger Köhlermann.

Der Düsseldorfler Rürten nur knapp geschlagen

Außerordentlich hart war der Kampf auf den
400 Meter Hürden, wo Schumann
(Berlin) sich in 56,1 Sekunden ganz knapp mit
kaum nennenswerten Vorsprung vor dem
Düsseldorfler Rürten 56,2 Sekunden die Meis-
terschaft holte. Klar konnte nur Dritter werden.

Eintracht Frankfurt sich der Sieger der 4mal-100-Meter-Staffel

und nicht SC. Charlottenburg, auch nicht TuS
Bochum, wie man nach den Vorläufen hätte
glauben können. Die Frankfurter wechselten
ganz hervorragend, und es zeigte sich wieder
einmal, daß in einer Staffel nicht so sehr die
übertragenden Einzelkräfte den Ausschlag
geben, wie sie TuS Bochum befahl. Eibdrager,
Weisner, Nährlein und Geertling
wechselten und ergänzten sich noch besser als die
Charlottenburger Köhne, Großer, Viersch und
Schlössle, die doch gewiß eine außerordentlich
gut aufeinander eingestellte Staffel bilden. In
41,6 Sekunden kamen die Frankfurter zu
einem knappen Sieg vor SC. 41,9, während
TuS Bochum mit 42 Sekunden ganz dicht den
Charlottenburgern folgte. Köhner SC. wurde
Vierter vor Har Rodba Berlin, die wegen
überhörschreitender Wechselmarke aber disqualifi-
ziert wurden, so daß Leipzig den fünften Platz
einnahm.

Die 4mal-100-Meter-Staffel

war nicht weniger hart umkämpft. Mli der
Rannschaft Henne, von Eberstein,
Schein und Engelhard holte sich aber der
Hamburgr SC. doch sicher in 3:20,8 Minuten

Deutsche Frauen-Meisterschaften

Fünf Rekorde in Magdeburg

Drei deutsche, zwei Welthöchstleistungen.

Die Kämpfe am Samstag.

W. Magdeburg, 1. August. Den deutschen
Frauenmeisterschaften, die am Samstag auf dem
Platz der Erida-Viktoria in Magdeburg be-
gannen, wohnten am Samstag nur 1000 Zu-
schauer bei. Diese Zahl ist erstaunlich gering,
denn gerade der Frauenport hat doch in Deutsch-
land besonderes Niveau, so daß man hier stärke-
res Interesse erwarten dürfte. Tatsächlich
waren auch die Leistungen am Samstag aus-
gezeichnet, begünstigt durch das schöne Sommer-
wetter.

Die Turnerin Frau Thym (Leipzig) —
besser bekannt unter ihrem Mädchennamen
Junfer — gewann die 100 Meter in 12 Sek.,
einer Zeit, die dem Weltrekord gleichkommt.
Für die Bestandigkeit der Leipzigerin spricht
die Tatsache, daß sie die gleiche Zeit auch im
Vor- und Zwischenlauf erzielte. Die Münchnerin
Kellner wurde Zweite vor Frau Kraus
(Dresden) und drei weiteren Turnerinnen.
Eine neue deutsche Bestleistung gab es im
Diskuswerfen durch Frau Kollen-
hauer (Hamburg) mit 30,615 Meter. Der
Weltrekord in dieser Disziplin ist nur 1/2 Zenti-
meter besser! Frau Deublein (Barmen)
wurde Zweite vor Frau Reuter (Frankfurt
a. M.), der alten Rekordhalterin. Die Ent-
scheidung im Hochsprung fiel auf einen
Duell zwischen Frau Rott (Düsseldorf), Frau
Grieme (Bremen) und Frau Inge Braun-
müller (Berlin) auszuweichen, die alle 1,50
Meter überprüngen hatten. Die Düsseldorfler
Turnerin konnte aber dann wegen einer Ver-
letzung nicht mehr weiterkommen und so wurde
Frau Grieme im Endkampf vor Frau J. Braun-
müller Meisterin. Sonst gab es am Samstag
noch einige Vorkämpfe und die drei ersten Welt-
bemerbe des Kampfsports. Hier lag die
Münchner Turnerin Rauermeier mit 142
Punkten vor E. Braumüller 137 Pkt., Westphal
(Hamburg) 134 Pkt., Euttermann (Hamburg)
126 Pkt., Pinf (Erlangen) 125 Pkt. und Grieme
(Bremen) 123 Pkt. in Front.

Die Kämpfe am Sonntag.

W. Magdeburg, 2. August. (Eig. Drahtb.)
Reformmeisterschaften dort man diese deutschen
Frauenmeisterschaften 1931 nennen, die am
Sonntag in Magdeburg auf dem Erida-
Viktoria-Platz zu Ende geführt wurden. Und es
ist wie eine Ironie, daß gerade diese Veranstaltung
am Samstag wie am Sonntag so schwach
besucht war. Nur 2000 Zuschauer wohnten
den Kämpfen bei, während am Samstag bei nur
3000 Zuschauer wurden. Jeigen einer Serie von
Weltrekord wurden aufgestellt, und zwar
von Marie Dollinger über 800 Meter und
von Ellen Braumüller im Speerwerfen,
drei deutsche Rekorde gab es durch die beiden
gleichen Damen über 200 Meter und im Hür-
denlauf. Das war die Ausbeute eines ein-
zigen Meisterschaftstages, der an Erfolgen wohl
seinesgleichen sucht.

Marie Dollinger (Münster) fima mit
dem 200 - Meter - Lauf an. Sie gewann die
Konkurrenz in 2:25 Sek., welche Leistung ein

neuer deutscher Rekord war. Kraus (Dresden)
und Lorena (Frankfurt) belegten in 25,5 bzw. 25,8
Sek. die Plätze. Dann kam von Marie Dollinger
der erste Weltrekord. Die 800 Meter klangen in
einem erbitterten Endkampf zwischen ihr und der
Olympiasiegerin Frau Radde aus.

Frau Dollinger rasch ihrer Gegnerin im Endspurt davon und wurde Meisterin in 2:16,8 Minuten. — Weltrekord.

Frau Radde lief mit 2:18,8 Min. eine Zeit, die
sich auch noch sehen lassen kann. Alles andere
spielte eine Statistenrolle. Und um die Rekord-
serie fortzusetzen, gab es einen weiteren deut-
schen Rekord in den 800 Meter Hürden. Hier
wurde um jeden Zentimeter gekämpft, die Gege-
nerinnen waren sich absolut gleichwertig. Frau
Virsch (Charlottenburg), Frau Daux (Frank-
furt), Frau Virschholz (Breslau) und Frau
Friedebach (Berlin) lagen in einer Linie. Im
Ziel waren die drei Erstgenannten kaum zu
trennen, nur Frau Friedebach hatte im Endspurt
etwas verloren und lag um eine Kleinigkeit
zurück. Mit Handbreite Vorsprung hatte Frau
Virsch die Meisterschaft errungen, und nicht mehr
war Frau Daux vor Frau Virschholz. Die Zeit von
12,8 Sek., die von allen drei Damen gelaufen
wurde, bedeutet deutschen Rekord, der natürlich
Frau Virsch als der Siegerin gehört.

Einen schönen Erfolg errang Eintracht
Frankfurt in der 4mal 100 Meter Staffel, die
in 50 Sek. ganz knapp vor München 1880 (50,2)
gewonnen wurde. Die Frankfurter Damen
schufen damit eine Parallele zu den Herren, die
ja auch die Staffel gewonnen hatten. Den Weit-
sprung ließ sich die Kölnerin Schlarp mit
5,61 Meter nicht nehmen. Frau Wolff (Wandsbeck)
kam über 5,52 Meter. Das Grete Deublein das
Riegelhofen gewinnen würde, lag auf der Band.
Ihre Leistung von 12,78 Meter ist diesmal nicht
in Weltreihennähe. Frau Adler (Berlin) gewann
das Schleuderballwerfen mit genau 70 Meter
vor Frau Röhne (Frankfurt/Oder). Interessanter
wurde es wieder im Speerwerfen, wo Ellen
Braumüller und die Turnerin Viesel Schumann
(Effen) um den Sieg kämpften. Ellen Braumüller
fiel nicht mit. Um Zentimeter entschied es sich —
Ellen Braumüller wurde mit 39,85 Meter
Meisterin, während die Effennerin auf 39,77 Meter
kam, so daß ihr acht Zentimeter fehlten.

Die Ordnung des Ganges bildete der Hürdenkampf.

Hier holte sich Ellen Braumüller mit
39,85 Punkten einen überlegenen Sieg vor der
Münchnerin Rauermeier, während das favori-
sierte Frau Grieme (Bremen) nur Dritte wurde.
Frau Braumüllers Leistung bedeutete eine
neuen deutschen Rekord, aber damit war es noch
nicht genug. Ellen Braumüller hatte im Speer-
werfen

mit 42,25 Meter einen neuen Weltrekord aufgestellt

und damit Viesel Schumanns lässliche Best-
leistung überboten. Diese fünfte Rekordleistung
an einem Tage gab den Meisterschaften einen
wunderbaren Abschluß.

Als Rahmenveranstaltung wurde eine 10mal
100 Meter Staffel gelaufen, die SC. Charlotten-
burg in 2:11,6 Min. gewann.

Die Meisterschaft vor dem SC. Charlottenburg
8:21,1 Minuten, der ein sehr gutes Rennen
ließ und den Kölner SC. auf den dritten Platz
verwies.

Schumann liegt in 15:04,7 Minuten

Einen westdeutschen Sieg gab es in der
5000-Meter-Meisterschaft, die Schum-
burg (Düsseldorf) in 15:04,7 Minuten durch
sein gleichmäßiges Tempolaufen sicher vor dem
Turner Springa 15:13,2 Minuten und Petri
15:17,9 Minuten gewann. Robn konnte nur
Sechster werden. Schumann kam hier besser
zur Geltung als über 1500 Meter, wo ihm das



Dr. Otto Peltzer

Deutschlands größter Mittelstreckler,
gewann einmal die Meisterschaft über 800 Meter.

Sportvermögen fehlte. Er lief ein ruhiges,
gleichmäßiges Tempo, das er dank seiner Aus-
dauer am besten durchhielt.

Fünf 1,85-Springer

Der Hochsprung mußte durch Stochen
entschieden werden. Im Endkampf errang der
Stettiner Köpke den Titel vor dem Turner
Bornhöft und dem Berliner Beck. Alle drei
überstiegen 1,85 Meter. Auch um den
nächsten Platz mußte bei 1,85 Meter zwischen
Pattig und Rosenthal noch gekämpft werden.

Pferderennen in Neuf

1. Preis von Neuf: 1. Thaurbert (N. Winter),
2. Grünrod, 3. Proffer. Ferner: Götterdämon, Rom-
blamin, Rosenkriege, Boltaire II, Angeline, Rustafische,
Roma. Sieg 36:10, Platz 12, 13, 13:10.
2. Preis von Hammel: 1. Derner (Hammeler),
2. Kautzsch, 3. Schellert. Ferner: Wraline,
Generalissimo, Kautzsch, Megara, Sorella, Schin-
Saulber. Sieg 29:10, Platz 19, 20, 14:10.
3. Preis von Hammel: 1. Original (H. Hoff-
ner), 2. Fortmann, 3. Seitz. Ferner: Mailster,
Ordinaria, St. Johanna, Bahrdt, Schwertfelle. Sieg
33:10, Platz 15, 15, 18:10.
4. Preis des Bauwirtschaftsministeriums: 1. Gage-
ban (H. Bense), 2. Wino, 3. Grandel. Ferner: Wraline,
Waldpferd, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 36:10, Platz 14, 25, 19:10.
5. Preis von Hammel: 1. Wraline (H. Hoff-
ner), 2. Wraline, 3. Wraline. Ferner: Wraline,
Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 103:10, Platz 30, 24, 35:10.
6. Preis von Hammel: 1. Wraline (H. Hoff-
ner), 2. Wraline, 3. Wraline. Ferner: Wraline,
Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 116:10, Platz 24, 19, 24:10.
7. Preis von Hammel: 1. Wraline (H. Hoff-
ner), 2. Wraline, 3. Wraline. Ferner: Wraline,
Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 46:10, Platz 18, 46, 24:10.

Hannover

- Hannover-Messen: 1. Wraline (H. Hoff-
ner), 2. Wraline, 3. Wraline. Ferner: Wraline,
Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 72:10, Platz 25,
42, 14:10.
- Preis von Hammel: 1. Wraline (H. Hoff-
ner), 2. Wraline, 3. Wraline. Ferner: Wraline,
Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 26:10, Platz 25, 25:10, Platz 25
für Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 16:10 für Wraline.
- Hannover-Messen: 1. Wraline (H. Hoff-
ner), 2. Wraline, 3. Wraline. Ferner: Wraline,
Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 40:10, Platz 12, 11, 12:10.
- Hannover-Messen: 1. Wraline (H. Hoff-
ner), 2. Wraline, 3. Wraline. Ferner: Wraline,
Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 22:10, Platz 40, 19, 38, 17:10.
- Hannover-Messen: 1. Wraline (H. Hoff-
ner), 2. Wraline, 3. Wraline. Ferner: Wraline,
Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline, Wraline,
Wraline. Sieg 41:10, Platz 13, 11, 20:10.